Deutsche Rundschau

in Polen
Przegląd Niemiecki w Polsce
früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł., unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 146 Bydgoszcz, Donnerstag, 29. Juni 1939 Bromberg **63. Jahrg.**

Die nächste Ausgabe der „Deutschen Rundschau in Polen" wird nach dem Peter und Paul-Fest am Freitag, dem 30. Juni, nachmittags, erscheinen.

Nimmt England die russischen Vorschläge an?

Das Schutzversprechen für die Baltenstaaten, das in Riga, Reval und Helsinki abgelehnt wird.

Warschau 28. Juni. (Eigener Bericht.) **Aus Riga meldet der „Kurjer Warszawski", am Dienstag nachmittag hätten die diplomatischen Vertreter Englands und Frankreichs in Riga, Reval und Helsinki die Außenminister dieser Staaten aufgesucht und ihnen mitgeteilt, daß die Englische und Französische Regierung sich entschlossen hätten, den sowjetrussischen Gesichtspunkt in der Frage der Garantien für die Grenzen Lettlands, Estlands und Finnlands zu akzeptieren. Für diese Meldung, so wird betont, liegt jedoch von amtlicher Seite bisher weder eine Bestätigung noch ein Dementi vor.**

Neue englische Instruktionen in Moskau.

London, 28. Juni. (PAT) Reuter meldet, daß nach Moskau neue Instruktionen für Botschafter Seeds und Sir William Strang abgesandt worden sind. Man rechnet damit, daß noch in dieser Woche eine Konferenz zwischen den britischen und französischen Vertretern mit Molotow stattfinden wird.

London, 28. Juni (DNB). Wie die „Times" berichten, ist die Antwort an Moskau gestern abend fertiggestellt worden. Sie wird heute beim Britischen Botschafter in Moskau eintreffen. Sobald auch der Französische Botschafter seine Instruktionen erhalten hat, würde man um eine neue Unterredung mit Molotow nachsuchen. Die jüngsten britischen Beratungen seien darauf abgestellt, die Angelegenheit einer Einigung näher zu bringen und die Form der Zusammenarbeiten klarzustellen.

Der „Daily Telegraph" weist darauf hin, das man in London zu einer Kapitulation vor den Moskauer Forderungen — deren Kernpunkt sich bekanntlich auf den Fernen Osten bezieht — immer mehr bereit sei, wenn nur eine tragbare Formulierung gefunden werden könne. Die neuen Instruktionen an den Britischen Botschafter sollten für die Moskauer Regierung „überzeugend" sein — meint er — für Englands Absicht, sein Hilfsversprechen zu erfüllen, und Englands Bereitschaft, sofort die Mittel zu erörtern, mit deren Hilfe diese Zusammenarbeit am besten wirksam gestaltet werden könnte.

*

Werden die englischen Zugeständnisse ausreichen?

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Paris erfährt, wird die Tatsache der Entsendung neuer Instruktionen nach London von der französischen Presse lebhaft erörtert. Man glaubt hier zu wissen, **daß diese neuen Instruktionen nichts anderes bedeuten als die vollständige Annahme der sowjetrussischen Forderungen durch England und Frankreich. Es unterliege kaum noch einem Zweifel, daß auch die sowjetrussische These bezüglich der Garantien für die Baltenstaaten angenommen worden ist.**

Im Zusammenhang damit meldet das Deutsche Nachrichtenbüro aus Paris:

Der Pariser „Jour" glaubt, **daß Moskau auf Grund der neuen Instruktionen in allen seinen Wünschen einen vollkommenen Erfolg zu verzeichnen habe. Die baltischen Staaten würden gegen ihren Willen in einem Sonderprotokoll garantiert werden, so daß Sowjetrußland allein der Richter darüber sein werde, ob es angegriffen sei oder nicht.** An anderer Stelle meint der Leitartikler des gleichen Blattes zu dem gleichen Thema, die britische öffentliche Meinung fange angesichts der Haltung Sowjetrußlands langsam zu revoltieren an. **Es gebe kein Beispiel von Bündnisverhandlungen, die in einer derartigen Atmosphäre von Mißtrauen und Zweideutigkeit abgerollt seien.** Während die Diplomaten verhandelten und diskutierten, lege die Sowjetpresse ihren zukünftigen Verbündeten gegenüber einen unglaublichen Sarkasmus an den Tag, und der Leiter der britischen Delegation Strang erhalte seine Antwort auf dem Wege über Agenturmeldungen.

Das „Oeuvre" meint, daß man in England die Ergebnisse der neuen Instruktionen mit einer gewissen Ängstlichkeit abwarte. Man frage sich dort, ob die Sowjetrussen die neuen Vorschläge anzunehmen beabsichtigen, oder neue Forderungen stellen würden. Eine vorherige Befragung Englands und Frankreichs sei nach diesen Instruktionen für das Arbeiten des Beistandspaktes im Falle der baltischen Länder nicht mehr vorgesehen. Von diesem Standpunkt aus würde das Dreierabkommen also ausschließlich zugunsten Sowjetrußlands arbeiten. An anderer Stelle schreibt das Blatt, **selbst die entschlossensten Anhänger des englisch-französisch-sowjetrussischen Abkommens begännen sich zu fragen, was für ein Spiel eigentlich gespielt werde, und ob es nicht zumindest ein doppeltes Spiel sei.**

England will die vier Chinesen von Tientsin an Japan ausliefern.

Britische Vorschläge an Japan.

England versucht mit Japan zu verhandeln.

London, 28. Juni. (PAT) **Zwischen der Britischen und der Japanischen Regierung scheinen augenblicklich bestimmte Verhandlungen im Gange zu sein, die darauf abzielen, eine gemeinsame Grundlage zu der Aufnahme von Unterredungen und zur Beilegung des Konfliktes in Tientsin zu finden. Diese Verhandlungen werden zwischen dem Britischen Botschafter Sir Robert Craigie und dem japanischen Außenminister Arita geführt.**

Auf englischer Seite zeigt man sich jetzt bereit, die vier Chinesen den japanischen Behörden auszuliefern. Es handelt sich um die Chinesen, die des Mordes an dem in japanischen Diensten stehenden chinesischen Zollinspektor Tscheng beschuldigt und von den britischen Behörden festgehalten werden. Die britische Seite erklärt sich ferner bereit, mit den lokalen japanischen Behörden in Tientsin zusammen zu arbeiten, um in Zukunft zu verhindern, daß die britischen Konzessionen Stützpunkt für japanfeindliche Aktionen von chinesischer Seite werden.

Die **Briten** stellen auf der anderen Seite jedoch die Bedingung, **daß die Blockade von Tientsin mit dem Augenblick aufhören soll, in welchem die offiziellen Verhandlungen eingeleitet werden, und daß die schikanöse Behandlung der britischen Staatsbürger durch die japanischen Behörden eingestellt werde.** Die Englische Regierung äußert dabei den Wunsch, den Konflikt von Tientsin als einen Vorfall von lokaler Natur zu behandeln, ohne daß dessen Probleme in einen weiteren Rahmen grundsätzlicher Erwägungen hineingetragen werden.

Auf japanischer Seite stellt man dagegen die Bedingung, **die britischen Behörden in Tientsin sollten mit den Japanern zusammenarbeiten, um die japanfeindliche Tätigkeit der Chinesen innerhalb der britischen Konzession zu unterbinden.** Über diesen Punkt scheint mehr oder weniger Einvernehmen zu herrschen. Die zweite von den Japanern gestellte Forderung geht aber über den Rahmen des lokalen Streites hinaus. Die Japanische Regierung fordert nämlich von England die Verpflichtung, **daß die Britische Konzession in Tiensin in ihren Finanz- und Handels-Transaktionen nicht die alte chinesische Währung unterstützen werde, und daß England dadurch keine Hilfe in der Bekämpfung der Absichten Japans erteilen werde, im nördlichen China die neue chinesische Währung einzuführen, die mit dem japanischen Yen verbunden ist.**

In maßgebenden britischen Kreisen nimmt man an, England werde auf die zweite japanische Bedingung nicht eingehen. Trotzdem hofft man in England, daß es zu formellen Verhandlungen über die Beilegung des Konfliktes kommen wird.

Die japanische Meldung.

Tokio, 28. Juni. (Ostasiendienst des DNB.) **Das japanische Auswärtige Amt veröffentlicht folgende Verlautbarung:**

„In Antwort auf einen britischen Vorschlag hat die Japanische Regierung sich entschlossen, Verhandlungen in Tokio einzuleiten mit der Absicht, verschiedene Fragen, die mit der gegenwärtigen Lage in Tientsin zusammenhängen, zu lösen. Vertreter der japanischen Behörden in Tientsin werden zu diesem Zweck nach Tokio kommen."

Kleine Entspannung in Tientsin?

Tientsin, 28. Juni. (PAT) Im Laufe des Dienstag machte sich eine kleine Entspannung in den englisch-japanischen Beziehungen bemerkbar. Diese Entspannung trat nach der Erklärung ein, die von General Homma, dem japanischen Oberbefehlshaber in Tientsin gemacht worden ist. An den Grenzübergangspunkten ist es zu keinerlei Zwischenfällen mehr gekommen.

Wie Reuter aus Schanghai berichtet, haben die dortigen britischen Behörden von den britischen Behörden in Tientsin die Bitte erhalten, möglichst sofort Vieh, Schweine und Lebensmittel nach Tientsin zu entsenden. Es heißt, daß dieser Transport nach Tientsin von japanischer Seite nicht behindert werden dürfte.

Einer Meldung aus Peking zufolge wurden am Dienstag zur Widerlegung der britischen Meldungen über die Mißhandlung von Engländern durch Japaner die Absperrungen in Tientsin sowie die praktische Durchführung der Kontrolle 18 ausländischen Pressevertretern vorgeführt. Es fiel auf, daß dabei der Reuter-Vertreter nicht anwesend war.

Ein neues Märchen.

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" setzt in großer Aufmachung seinen Lesern wieder ein Märchen vor, das er diesmal aus Paris erfahren haben will. Dort soll der französische Militärschriftsteller Niessel im „Excelsior" erklärt haben, Deutschland habe einen Plan ausgearbeitet, die in den Grenzgebieten wohnende polnische Bevölkerung auszusiedeln und in das Innere des Landes zu bringen (!) In die Grenzgebiete sollen deutsche Siedler gebracht werden. —

Man braucht nicht besonders darauf hinzuweisen, daß dieser Tendenzmeldung die Lüge an die Stirn geschrieben ist.

Japanische Flotten-Operationen an der chinesischen Küste.

Warnung an die neutrale Schiffahrt.

Shanghai, 27. Juni. (Ostasiendienst des DNB) **Der Japanische Generalkonsul Miura überreichte am Dienstag morgen dem Dänischen Generalkonsul Scheel als Doyen des ausländischen Konsularkorps eine Note, in der dem Konsularkorps mitgeteilt wird, daß die japanische Flotte neue Operationen bei Futschan und Wentschau an der Küste der Provinz Fukien begonnen habe. Die ausländischen Mächte werden daher in der Note gebeten, bis zum 29. Juni, 12 Uhr mittags Tokioter Zeit, ihre Kriegs- und Handelsschiffe aus den genannten Häfen zurückzuziehen. In der japanischen Note wird auf die Gefahr hingewiesen, die mit dem etwaigen Versuch verbunden sein würde, in diese Häfen nach Ablauf der Frist einzulaufen, und es wird erklärt, daß die japanische Flotte keine Verantwortlichkeit für die Folgen übernehmen könne, die sich aus solchen Versuchen ergeben könnten.**

Erweiterte Blockade der chinesischen Küste.

Tokio, 27. Juni. (Ostasiendienst des DNB) **Wie das japanische Hauptquartier bekanntgibt, schreiten die Blockademaßnahmen der Heer- und Marinekräfte zwischen Schanghai und Kanton planmäßig fort. Nach der kürzlichen Besetzung von Swatau und der Sperrung der Hangtschau-Bucht und von Ningpo südlich Schanghais seien am Dienstag die Häfen Futschau und Wentschau sowie die vorgelagerten Inseln besetzt worden. Militärische Kreise erwarten, daß die mit der Blockade der Häfen verbundene Besetzung der Straßen und Bahnen jede Zufuhr aus dem Küstengebiet zwischen Schanghai und Hangtschau für Tschiangkaischek unterbunden wird, nachdem die Küstenzone nördlich des Yangtse bereits gesperrt ist. Zahlreiche Meldungen über Kämpfe gegen irreguläre Kräfte, besonders in Nordchina und im Yangtse-Gebiet, deuten an, daß auch im Innern Chinas die Besetzung mit stärkeren Kräften planmäßig durchgeführt werde.**

Die Aktion bei Futschau und Wentschau hat begonnen!

Schanghai, 28. Juni (Ostasiendienst des DNB). **Die angekündigten japanischen Operationen gegen die südchinesischen Häfen Wenschau und Futschau haben mit der Besetzung einiger kleinerer Inseln vor den beiden Hafeneinfahrten begonnen. Während die vor Wentschau liegenden drei englischen Handelsschiffe durch japanische Flugzeuge aufgefordert wurden, den Hafen bis Donnerstag mittag zu verlassen, hat ein japanischer Marineoffizier die beiden vor Futschau liegenden Zerstörer nochmals persönlich von der bevorstehenden Schließung der Häfen unterrichtet.**

England lehnt das japanische Ersuchen ab.

Schanghai, 28. Juni. (PAT) **Die britischen Behörden haben die Forderung der japanischen Behörden, wonach die fremden Schiffe die Häfen von Futschau und Wentschau verlassen sollen, abgelehnt. In ihrer Ablehnung weisen die britischen Behörden darauf hin, daß sie den verpflichtenden Verträgen entsprechend, diese beiden Häfen ohne Einschränkung benutzen dürfen.**

Die Verantwortung für die eventuell angerichteten Schäden, die der britischen Seefahrt zugefügt werden könnten, würden die britischen Behörden voll und ganz Japan zur Last legen.

Französisch-englische Militär-Besprechungen in Singapore beendet.

London, 28. Juni. (PAT.) Die Agentur Reuter teilt aus Singapore mit, daß die englisch-französischen Militär-Besprechungen am Dienstag nachmittag beendet werden konnten. Die gefaßten Beschlüsse dieser Konferenz bleiben geheim. Alle Vermutungen, die darüber angestellt werden, gehen nur auf die am Sonntag amtlich bekannte Mitteilung zurück, in welcher hervorgehoben wird, daß in allen politischen Fragen vollste Übereinstimmung herrsche. Der Oberbefehlshaber der britischen Seestreitkräfte im Fernen Osten Sir Percy Noble hat sich auf dem Kreuzer Kent wieder nach Hongkong begeben.

Englische Pressestimmen

zur Lage im Fernen Osten.

Nach Londoner Meldungen verfolgt die dortige Presse mit großer Sorge die Entwicklung in Futschau und Wentschau, wo die Japaner Truppen zu landen beabsichtigen bzw. schon gelandet haben.

Was die englisch-japanischen Verhandlungen zur Beilegung der Tientsiner Zwischenfälle anbelangt, so ist die Londoner Presse übereinstimmend der Ansicht, daß die Verhandlungen zwischen England und Japan jetzt sofort aufgenommen werden müßten. Die Mehrzahl der Blätter vermutet, daß Premierminister Chamberlain bereits am heutigen Mittwoch im Parlament eine dahin gehende Erklärung abgeben werde. Die Frage, die der Londoner Presse allerdings noch Sorge macht, ist die, welche Forderungen Japan bei diesen Verhandlungen stellen könnte. Wie der dipomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" wissen will, sollen die Verhandlungen in Tokio davon ausgehen, daß man den Tientsin-Fall als „örtlichen Zwischenfall" behandeln werde. An England werde das Ersuchen gestellt werden, bei der Unterdrückung jeder terroristischen Betätigung in der Tientsiner Niederlassung mitzuarbeiten.

Wernon Bartlett behandelt in „News Chronicle" die Frage der Auslieferung der vier Chinesen und versichert, daß man die Zusicherung abgeben werde, daß die Konzessionsbehörden schärfere Maßnahmen gegen chinesische Agitatoren ergreifen würden. Wernon Bartlett meint dazu, daß solches Einlenken den Vorteil einer zeitweiligen Lösung bringen könnte, aber auch empfindliche Nachteile, **denn in allen östlichen Ländern würde der Eindruck entstehen, daß England sich mit einer japanischen Herrschaft über China abfinde, da es die japanischen Forderungen erfülle und darüber hinaus auf keiner Entschuldigung der „entehrenden Behandlung" britischer Staatsangehöriger bestanden habe.**

Sowohl in der „Daily Mail" wie auch im „Daily Expreß" wird die Ansicht vertreten, daß England weiter auf die Forderung eines internationalen Gerichtshofes zur Feststellung der Schuld der vier Chinesen bestehen werde.

Die „Times" behandeln das japanische Vorgehen in China gegenüber England in ihrem Leitartikel unter allgemeinen Gesichtspunkten. Sie stellen zunächst fest, daß die **japanische Ankündigung, Truppen in Futschau und Wentschau zu landen, einen neuen Bruch des Mächte-Vertrages von 1922 und einen weiteren Schlag gegen die englischen Interessen in China darstelle.**

Die unmittelbare Gefahr eines tatsächlichen Krieges sei, so meint die „Times" dann, noch gering. Es sei gesagt worden, die Britische Regierung sei zur Zeit nicht in der Lage, sich im Fernen Osten durchzusetzen. Hier sei der Hinweis angebracht, daß im Kriegsfalle die japanischen Handelswege einem Angriff offen lägen, ohne daß man mehr See- oder Luftstreitkräfte brauchte, als im Osten jetzt schon vorhanden seien. (?) Die japanischen Verbindungswege mit China seien ebenfalls besonders verwundbar. Das Blatt schließt mit dem Bemerken, in London bestehe die ernste Hoffnung, daß man eine Regelung finden werde, aber die Geduld der britischen Öffentlichkeit sei nicht unerschöpflich.

Eine Milliarde Pfund für die englische Aufrüstung.

London, 28. Juni. (PAT.) In Beantwortung einer Anfrage im englischen Unterhaus erklärte Schatzkanzler Sir John Simon, daß die britischen Ausgaben für die Aufrüstung einschließlich des zivilen Luftschutzes in den Jahren 1935—1938 nahezu eine Milliarde Pfund Sterling betragen haben, das heißt genau 988 588 932 Pfund. Von dieser Summe wurden nur 19,5 Prozent durch Innenanleihen gedeckt, der Rest wurde aus dem Staatshaushalt verausgabt.

Das Herzogspaar von Windsor kehrt nach England zurück.

London, 28. Junni (PAT). „Evening Standard meldet, daß der Herzog und die Herzogin von Windsor sich nunmehr entschlossen haben, nach England zurückzukehren.

Dieser Meldung zufolge will das Herzogpaar im September in London eintreffen und dort auch Wohnung nehmen. Da das Herzogpaar die englische Staatsbürgerschaft besitzt, braucht es keine Einreisegenehmigung nachzusuchen; es hat ebenso die Möglichkeit, England jederzeit zu verlassen. Die englische Zeitung hebt hervor, der Herzog von Windsor habe sich vor geraumer Zeit entschieden, nicht darauf zu bestehen, daß der Herzogin der Titel „Königliche Hoheit" zugestanden werde.

Das Ergebnis der Luftschutzanleihe in Polen.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Der Generalkommissar für die Luftverteidigungsanleihe General Leon Berbecki hat am Dienstag abend durch den Rundfunk die Zeichnungsergebnisse der Anleihe bekanntgegeben. Er stellte fest, daß die Summe, die durch die Anleihe für den Ausbau der polnischen Luftwaffe und der Luftabwehr-Artillerie zur Verfügung steht, über 400 Millionen Złoty beträgt, und zwar über 390 Millionen Złoty Zeichnungen für die Anleihe durch Obligation und Bons, außerdem etwa 4 Millionen Złoty an Spenden für den „Goldenen Luftfahrt-Fonds" und über 10 Millionen Złoty als nicht rückzahlbare Barspenden. Das sind zusammen 404 Millionen Złoty. Auch diese Summe, so betonte General Berbecki sei noch nicht endgültig, da ständig die Annahme von Summen erfolgt, die irrtümlich an andere Institute gezahlt worden seien. General Berbecki stellte weiter fest, daß dem Aufruf schnell zu zahlen, weitgehend Folge geleistet sei, so daß augenblicklich vor der Einzahlung der dritten Rate bereits 300 Millionen Złoty in bar vorhanden seien. Am 5. Mai habe die eingezahlte Summe 200 Millionen Złoty betragen. Er schloß mit dem Aufruf, in der Zahlungsbereitschaft nicht nachzulassen und bis zum 5. Juli den Rest der gezeichneten Beträge bei den Zeichnungskassen einzutragen.

30 Millionen Pfund soll die England-Anleihe betragen.

Die polnische Presse, die sich in den letzten Tagen sehr eingehend mit dem bevorstehenden Abschluß der englisch-polnischen Anleihe-Verhandlungen befaßt, mutmaßt, daß diese Anleihe die Höhe von 30 Millionen Pfund Sterling haben werde. Ein bedeutender Teil dieser Anleihe werde, wie wir bereits meldeten, in Waren und Rüstungslieferungen, der andere Teil in bar erfolgen.

Daß die Verhandlungen vor dem Abschluß stehen dürften, ergibt sich aus der Tatsache, daß der Polnische Botschafter Raczyński am Montag abend die in London weilende polnische Delegation zu einem Essen einlud. Daran nahmen von englischer Seite u. a. teil: Schatzkanzler Sir John Simon, der Minister für Außenhandel Hudson, der Ständige Unterstaatssekretär im Schatzamt Sir Philipps, ein Mitarbeiter Chamberlains Horace Wilson, und mehrere bekannte englische Bankleute.

Dammbruchkatastrophe in Belgien.

Bruchstellen bereits kilometerlang.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, brechen oberhalb der Stadt Hasselt die Uferdämme des Albertkanals. Bis zur Schleuse von Hasselt, auf einer Länge von 3 Kilometern, bildeten sich auf beiden Uferseiten tiefe Risse. Vor der Schleuse von Hasselt brach der Uferdamm auf einer Länge von 500 Metern zusammen. Die Erd- und Wassermassen rissen die elektrischen Leitungsmasten, die Schutzpfosten für die Schiffahrt und das soeben fertiggestellte Haus des Schleusenwärters mit sich fort. Der Dammbruch hat einen bisher noch unübersehbaren

Millionenschaden

angerichtet. Das Wasser hat durch mehrere Bruchstellen eine Bresche von 1 Kilometer Länge in den Uferdamm gerissen. Alle umliegenden Felder und teilweise auch die Häuser stehen unter Wasser. Noch in der Nacht zum Dienstag wurden Polizei und Militär für die ersten Sicherheitsmaßnahmen eingesetzt.

Infolge der Katastrophe von Hasselt wird voraussichtlich die feierliche Einweihung des Albertkanals, die am 30. Juli durch König Leopold vorgenommen werden sollte, verzögert werden. Die Arbeiten am Albertkanal, der Lüttich mit Antwerpen verbindet, haben 10 Jahre in Anspruch genommen. Schon am 1. Juli sollten die ersten 2000-Tonnen-Schiffe den Kanal passieren.

In Hasselt hat sich bereits im vergangenen Jahr bei dem Kanalbau ein Unfall ereignet, als eine der großen Betonbrücken über den Kanal plötzlich zusammenstürzte, kurz nachdem eine vollbesetzte Straßenbahn darübergefahren war.

Vom deutschen Sängerfest in Danzig.

Programme, die nicht zur Durchführung kamen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter)

Die „Stunde der Kirchenmusik", die im Rahmen des Weichselland-Sängerfestes in Danzig in der Kirche zu St. Marien auf den Nachmittag des 24. Juni angesetzt war, sollte bestritten werden vom Chor des Bromberger und Posener Bachvereins. Georg Jaedeke sollte die Chorleitung haben und die neue Orgel in St. Marien spielen. In der Vortragsfolge waren vorgesehen von Johann Sebastian Bach Präludium und Fuge in E-moll, 4 Choralsätze von „Jesu, meine Freude", 3 Orgelchoräle, 2 Sätze aus „Eine deutsche Singmesse" von Jos. Haas und Abendlied von Max Reger sowie die Toccata in F-dur für Orgel von Johann Sebastian Bach. Da die deutschen Sänger und Sängerinnen aus Polen nicht nach Danzig kamen, konnte dieses Programm nicht ausgeführt werden. Statt dessen brachte Konrad Kieschen, der erste Organist von St. Marien, die deutsche Uraufführung zweier von Max Seiffert vor kurzem veröffentlichter Werke von Dietrich Buxtehude, und andere Werke zu Gehör.

Auch andere Programme für angesetzte Konzerte mußten ausfallen oder durch Sängerkameraden ersetzt werden. Ausgefallen ist das Konzert der auslandsdeutschen Sänger, das für den 24. Juni in der Messehalle vorgesehen war und bei dem der Bund deutscher Sänger und Sängerinnen aus Posen und Pommerellen unter Karl Julius Meißner, der deutsche Sängerbund für Polnisch-Schlesien unter Professor Fritz Lubrich und die Arbeitsgemeinschaft des Bielitz-Bialaer und des Bialaer Männergesangvereins unter Lubrich und Ivo Hermann Bräutigam mitwirken sollten. Auch bei der Feierstunde auf dem Langen Markt war die Mitwirkung der Auslandsdeutschen Sänger vorgesehen.

Bei der musikalischen Morgenfeier auf der Waldfeierstätte im Jäschkental sollte der Bund deutscher Sänger und Sängerinnen aus Pommerellen den 6stimmigen gemischten Chor „Herr, unser Gott wir danken Dir", von G. A. Homilius und die Morgenwanderung für gemischten Chor von Johannes Dürrner zum Vortrag bringen. Bei den Konzerten zum festlichen Ausklang in Zoppot wollten die Arbeitsgemeinschaft des Bielitz-Bialaer und des Bialaer M.G.V. Talismane von Camillo Hildebrand und vom Bund deutscher Sänger und Sängerinnen aus Posen und Pommerellen die Ortsgruppen von Bromberg, Thorn, Hohensalza und Nakel den Männerchor „Ein Auslandsdeutscher an die Heimat" von Willi Schramm, die Ostgruppe Bromberg, die gemischten Chöre „In einem kühlen Grunde" (Friedrich Glück) „Hans und Liesel" (Franz von Woyna) und das Volkslied „Hopsa Schwabenliesel", die Ortsgruppen Graudenz, Culm und Schwetz die Männerchöre „Lippe-Detmold" (Prümers) und die Dorfmusik von Hermann Erdlen und weiter die Ortsgruppen Graudenz und Schwetz die gemischten Chöre „Fuhrmannslied" von Willi Hermann und das „Hederitt" von Walter Moldenhauer zum Vortrag bringen. Auch diese Darbietungen fielen aus.

Die Autobuskatastrophe bei Danzig.

Nicht nach Tiegenhof zum Markt, sondern nach Neuteich zum Jahrmarkt, wollten die Insassen des Lastkraftwagens fahren, der in der Frühe des Dienstag auf der Strecke Gottswalde—Kl. Zünder, wie gemeldet, verunglückt ist. Der nur leicht verletzte Führer des Kraftwagens Zimmermann aus Altschottland gibt nach wie vor an, daß die Steuerung des Wagens plötzlich versagt habe und daß er nur mit mäßiger Geschwindigkeit, nämlich um 40 Kilometer gefahren sei. Ein Melker, der Augenzeuge des Unglücks war und die erste Hilfe leistete, spricht dagegen von einer schnellen Fahrt des Wagens. Doch braucht das kein Gegensatz erfahrungsgemäß zu den Aussagen des Chauffeurs zu sein. Die Verkehrspolizei hat die Untersuchung über die Ursachen des Unglücks noch nicht abgeschlossen. Nach den Aussagen des Melkers stürzte der Unglückswagen, nachdem er zwei Bäume überrannt hatte, eine anderhalb Meter hohe Böschung hinab in den Wassergraben. Dabei stürzten Kisten und Körbe auf die Fahrgäste. Der Melker konnte einige von ihnen befreien und vom Tode des Ertrinkens retten. Der zertrümmerte Lastkraftwagen Dz 639 gehört der Danziger Speditionsfirma Grabowski und war nicht versichert. Auf dem Lastkraftwagen waren nicht, wie es nötig gewesen wäre, feste Sitzbänke angebracht worden.

O hüte deine Zunge wohl,
Bald ist ein böses Wort gesagt!
O Gott, es war nicht bös gemeint, —
Der andre aber geht und klagt.

Freiligrath

Neutralitäts-Debatte in Washington.

Washington, 23. Juni. (PAT). Das Repräsentantenhaus hat am Dienstag die Debatte über die Gesetzesvorlage zu einem Neutralitäts-Abkommen begonnen, die von der Außenkommission eingebracht worden ist. Das Projekt der Kommission sieht vor:

1. Im Kriegsfalle oder — sofern die Notwendigkeit zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und des Friedens der Vereinigten Staaten oder die Notwendigkeit für den Schutz des Lebens amerikanischer Staatsbürger eintritt", wird der Staatspräsident das Recht haben, den einzelnen Staaten das Recht kriegführender Parteien zuzuerkennen.

2. Mit dem Augenblick des Inkrafttretens des Gesetzes verpflichtet das Verbot für amerikanische Staatsbürger, eine Reise auf Schiffen derjenigen Staaten anzutreten, die an einem Krieg teilnehmen.

3. Mit dem Augenblick der Anerkennung der kriegführenden Rechte an irgend einen Staat verpflichtet das Verbot, den Regierungen der kriegführenden Staaten Kredite zu erteilen, ebenso das Verbot, Wertpapiere dieser Staaten zu kaufen und zu verkaufen. Eine Ausnahme wird lediglich für kurzfristige Handelskredite eingeführt, welche vom Präsidenten innerhalb von drei Monaten öffentlich zur Kenntnis gegeben werden. Alle Personen, die diesen Verboten nicht nachkommen, werden mit Gefängnis bestraft und mit einer Geldstrafe bis zu 50 000 Dollar belegt.

4. Die Eigentums-Überschreibung aller an kriegführende Staaten verkauften Waren muß vor der Ausfuhr dieser Waren aus den Vereinigten Staaten erfolgen.

5. Der Präsident hat die Pflicht, Subskriptionslisten für humanitäre Aktionen innerhalb der kriegführenden Länder bekannt zu geben.

6. Das Neutralitätsgesetz erstreckt sich nicht auf die südamerikanischen Republiken.

Das Gesetz bestätigt die Gültigkeit der Bestimmungen, die sich auf die Lieferung und auf die Ausfuhr von Waffen erstrecken. Im Sinne dieses Neutralitätsgesetzes wird die Zustellung aller Waren von Waffen und Munition an kriegführende Länder unter Beibehaltung der Bestimmungen dieses Gesetzes ohne Behinderungen möglich sein.

Sing- und Spielkreis Bromberg suspendiert!

Der Herr Starost von Bromberg teilte dem Vorstand des Sing- und Spielkreises mit, daß der Verein, der über 100 deutsche Jugendliche umfaßt, seine Tätigkeit ab sofort einzustellen habe. In der Verfügung wird angegeben, daß der Verein die im Statut vorgesehenen Tätigkeitsmittel überschritten habe.

Graf Constanzo Ciano †.

Der Vater des italienischen Außenministers, der Präsident der Kammer der Korporationen Graf Constanzo Ciano, ist in seinem Heimatort Brogo a Moriano bei Lucca im Alter von 63 Jahren gestorben.

Slowakischer Gesandter in Polen.

Warschau, 28. Juni. (PAT) Staatspräsident Mościcki hat Ladyslaw Schothmory in seiner Eigenschaft als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der Slowakischen Regierung in Warschau sein Agreement erteilt.

Unwetter über Warschau.

Über Warschau ging am Sonntag nachmittag ein schweres Gewitter nieder, das in den Straßen und Anlagen teilweise große Verheerungen anrichtete. U. a. schlug der Blitz in den Turm der Augustinus-Kirche ein. Auch die Telefonleitungen wurden zum Teil unbenutzbar.

Erdbeben in Südamerika.

Wie aus Lima gemeldet wird, hat ein schweres Erdbeben die Ortschaft Pomacanchi vernichtet. 20 Personen haben bei der Katastrophe den Tod gefunden. Zahlreiche Einwohner wurden verletzt.

Vermögensstreitigkeiten verursachen Brudermord

Zwischen den Brüdern Leon und Piotr Suszczyński in Chmielów, Kreis Pultusk, bestanden seit längerer Zeit auf Grund von Vermögensangelegenheiten furchtbare Streitigkeiten, die zu einer blutigen Auseinandersetzung führten; Piotr S. zog plötzlich einen Revolver, mit dem er seinen Bruder Leon erschoß.

Im brennenden Wohnhaus das Leben eingebüßt.

Auf dem Anwesen des Stanisław Ozimek in Kamień Dolny bei Lody brach Feuer aus, das sämtliche Wirtschaftsgebäude einäscherte und einen Schaden von 5000 Złoty verursachte. Während der Rettungsaktion lief Ozimek in das brennende Haus, um das Geld zu retten, das er zum Ankauf von Vieh abgelegt hatte. Plötzlich brach das brennende Dach zusammen, und der Bauer kam in den brennenden Trümmern ums Leben.

Wettervoransage:

Ueberwiegend heiter und warm.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zunächst überwiegend heiteres und recht warmes Wetter, später zunehmende Bewölkung und einzelne Gewitter bei mäßigen südlichen Winden an.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 28. Juni 1939.

Krakau 2,18 — (2,71). Zawichost + 1,52 (+ 1,57). Warschau + 1,24 (+ 1,34). Plock + 0,90 (+ 0,96). Thorn + 1,07 (+ 0,97). Fordon + 1,09 (+ 0,97). Culm + 0,88 + 0,88). Graudenz + 0,97 + (0,92). Kurzebrak + 1,06 (+ 1,05). Pieckel + 0,17 (+ 0,17). Dirschau + 0,24 (+ 0,10). Einlage + 2,28 (+ 2,24). Schiewenhorst + 2,52 (+ 2,46).

In Klammern die Meldung des Vortages.

Adolf Hitlers „sechster Sinn".

Die Atempause.

In einem Leitartikel befaßt sich das in Wilna erscheinende „Slowo" mit der gegenwärtigen internationalen Lage. Das Blatt macht sich seine eigenen Gedanken darüber, wie wohl der augenblickliche Zustand am besten zu bezeichnen sei. Es kommt zu dem Ergebnis, daß dieser Zustand, der seit Wochen zwischen Krieg und Frieden hin und her schwankt, und der zunächst eine kleine Ermüdungserscheinung gebracht hat, am besten mit dem Ausdruck „Atempause" zu bezeichnen sei.

In diesem Leitaufsatz, der übrigens als eine Korrespondenz aus London gekennzeichnet wird, macht das Wilnaer Blatt die interessante Feststellung, daß man bei einer Reise durch Deutschland wohl eine Ferienstimmung, nicht aber eine Kriegsstimmung feststelle. Mit diesen Sätzen setzt sich das Blatt in einen erfreulichen Gegensatz zu all seinen polnischen Kollegen, die selbst sehr laut die Kriegsfanfare blasen, und es deshalb gern sehen möchten, daß ihr Lärm nur ein Echo wäre oder doch auf der anderen Seite einen Widerhall hervorriefe.

„Schon in Berlin" — so heißt es im „Slowo" — „habe ich den Eindruck gewonnen, daß dort die Stimmung ferienmäßig ist. Gleich nach der Beendigung der „Spanischen Parade" verließ Adolf Hitler die Reichshauptstadt. Berlin wirkt unter der prallen Sonne schläfrig und müde. Der größte Teil der Auslands-Korrespondenten ist in den Ferien. Als ich durch Deutschland fuhr, sah ich viele Soldaten, die in Urlaub fuhren. Fast auf jeder Station stiegen mehrere Militärpersonen mit Koffern aus. Auch in Belgien kann jeder eine solche teilweise Demobilisierung beobachten. Es herrscht eine Art Nervenentspannung, es ist still — und die Journalisten müssen mühevoll ihre Zeitungsenten suchen. (In heimischen Gelegen — vor allem in Krakau — entwickeln diese Enten eine ungeahnte Fruchtbarkeit. Täglich sieht man die muntere Brut in den Teichen des „JKC", des „Tempo Dnia" und anderer Gazetten herumschwimmen und dabei die possierlichsten Kopfstände ausführen. D. R.) Auf den ersten Seiten der Blätter stehen wieder die Schlagzeilen von Morden, Eisenbahnkatastrophen, von Krankheiten der Filmkünstler — Dinge, von denen man drei Monate lang wenig gehört hat."

Nach dieser Feststellung der Ferienstimmung in Mitteleuropa unterzieht der Korrespondent des „Slowo" die internationale Lage einer Untersuchung. Er ist der Auffassung, daß das englisch-japanische Zwischenspiel im Fernen Osten noch nicht das Ausmaß angenommen habe, das eine neue Lage schaffen würde. In Europa hätten sich seit der Beendigung des Spanischen Krieges die Dinge nicht weiter entwickelt. Die Achse Rom—Berlin gebe sich Mühe, die Politik der Westmächte zu durchkreuzen, während die Westmächte längst den vergeblichen Versuch aufgegeben hätten, Rom von Berlin zu trennen. Ungarn und Jugoslawien hätten in diesem Spiel bis jetzt noch nicht Farbe bekannt, die sowjetrussische Karte sei alles andere als klar. Nun warte man in Europa.

„Worauf?" — so fragt man allgemein — „etwa auf die Ernte, auf die Beendigung der Siegfried-Linie, auf neue Bundesgenossen oder auf die Lücken in der Koalition der Westmächte?"

Bei einer solchen Lage könnte der Krieg sehr bald ausbrechen, ebenso gut aber könnte auch der Frieden noch sehr lange währen."

Dann fährt das Blatt fort:

Eines ist sicher: die Lage bleibt so, wie sie gewesen ist, nämlich vorkriegsmäßig. Das soll aber nicht bedeuten, daß der Krieg unvermeidlich sei. Die Aussichten für beide Teile sind sehr gering. Polen beispielsweise kann nicht mehr von einer polnisch-italienischen Freundschaft sprechen und Deutschland hat es scheinbar aufgegeben, mit Frankreich zu liebäugeln. . . . Nur die Rüstungen halten an!"

Nach Auffassung des Blattes müßte das Gleichgewicht der diplomatischen und militärischen Kräfte in Europa wiederhergestellt werden. Dazu seien drei Dinge notwendig. 1. die Erhöhung der militärischen Bereitschaft Englands, 2. eine neue Bevölkerungspolitik in Frankreich, da der Geburtenrückgang dort katastrophal zu werden beginne, und Frankreich somit zu den sterbenden Völkern gehöre. Dazu sei es notwendig, daß Frankreich seine Grenzen für die Einwanderung öffne, die dann assimiliert werden müßte (auch die polnische Einwanderung?), und zwar so, daß Frankreich mindestens 50 Millionen Menschen zähle.

Die dritte Bedingung für die Herstellung des Gleichgewichts sei die Erhöhung der Wirtschaftskraft Polens. Ohne diese Wirtschaftskraft hätten die militärischen Kräfte eine zu enge Basis. Das Ausland müßte dies verstehen und die entsprechenden Kapitalien zur Verfügung stellen. Wenn diese Auslandskapitalien aber nach Polen kommen, dann müßte sich Polen umstellen und gegenüber dem Auslandskapital eine andere Politik anwenden als bisher. Das Blatt fürchtet, daß weder die Regierung, noch die öffentliche Meinung in Polen bereit seien, diesen notwendigen Wandel gegenüber dem Auslandskapital eintreten zu lassen. (Das Blatt scheint dabei an die kurzsichtige Boykotthetze des Westverbandes, an die Enteignungen der deutschen Industrie, sowie an die Angriffe gegen das französische Kapital zu denken.)

Nachdem das „Slowo" diese drei Thesen als Voraussetzungen für die Wiederherstellung des Gleichgewichts in Europa aufgestellt hat, kommt es nun zu der Überzeugung, daß Adolf Hitler dann den Eindruck gewinnen werde, daß er die Koalition nicht zersetzen könne, daß demzufolge ein Krieg ein großes Risiko sei. Dann schließt das Blatt mit folgenden Worten:

„Zunächst sagt man in Berlin und auch in London, Reichskanzler Adolf Hitler habe bisher noch keinen Entschluß gefaßt. Er wartet. Die Tatsache, daß er es bisher nicht gewagt hat, in Danzig vollendete Tatsachen zu schaffen, wird sowohl in London wie auch in Deutschland als Beweis dafür hingestellt, daß Adolf Hitler nach wie vor den sogenannten sechsten Sinn habe, der ihm bisher diese großen Erfolge eingebracht hatte: die Fähigkeit nämlich, die Kräfte des Widerstandes und das Ausmaß des Risikos feinfühlig herauszufinden."

Zur Abtretung des Sandschaks von Alexandrette an die Türkei.

Aus Konstantinopel erhielt die „Deutsche Bergwerkszeitung" (Düsseldorf) folgenden aufschlußreichen Drahtbericht über die Bedeutung der Eingliederung des Sandschaks Alexandrette in die Türkei:

In der Türkei und im Hataygebiet — dem Sandschak von Iskenderun (Alexandrette) — werden zur Zeit alle Vorbereitungen für die endgültige Rückgabe an die Türkei getroffen. In wirtschaftlicher Beziehung werden sich, obwohl der Warenaustausch mit der Türkei nicht groß ist und die wirtschaftliche Struktur des Landes der der angrenzenden türkischen Gebiete durchaus ähnelt, doch einige bedeutende Vorteile für die Türkei ergeben. Nachdem seit dem Herbst 1938 in der Türkei und im Hataygebiet durch die dortige Nationalversammlung bereits weitgehende politische und wirtschaftliche Angleichungen der beiden Länder im Laufe der letzten Monate durchgeführt wurden — Zollaufhebung durch Senkung der Sätze um 99 Prozent, Währungsangleichung durch Einführung des türkischen Pfundes im Hataygebiet, türkische Bankgründungen usw. —, hat sich die Wirtschaft der beiden Länder noch weitgehender aufeinander eingestellt, als sie es durch die natürlichen Voraussetzungen bereits ist. Die amtliche türkische Handelsstatistik gibt darübr seit November 1938 folgende Belege:

Der Außenhandel der Türkei mit dem Hataygebiet

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Menge kg	Wert Tfo	Menge kg	Wert Tpf
Nov.—Dez. 1938	229 841	16 618	1 590 395	85 107
Jan.—April 1938	2 079 633	192 975	5 279 718	302 682
zusammen	2 309 474	209 593	6 870 113	387 789

Der Warenaustausch ist somit seit Bekanntgabe einer eigenen Statistik hierüber für die Türkei aktiv gewesen. Das Hataygebiet liefert in der Hauptsache Wolle, Seide, Vieh, Häute, Butter, Getreide, Apfelsinen, Oliven und Olivenöl. Es bezieht Textilwaren, Holz und Papier, Glas und Eisenwaren aus der Türkei. In seiner Gesamtheit ist der Güteraustausch zwischen beiden Ländern nicht sehr bedeutend, ebenso nicht im Verhältnis zur Bevölkerungszahl und zum türkischen Gesamtaußenhandel. Im Rahmen des letzteren spielt er nur eine bescheidene Rolle. In den ersten vier Monaten 1939 kamen 0,48 Prozent der türkischen Einfuhren aus dem Hataygebiet, und 0,77 Prozent der türkischen Ausfuhren gingen dorthin.

Der Gebietszuwachs von rund 10 000 Quadratkilometern ist nicht bedeutend. Er bringt der Türkei aber die völlige Kontrolle über den Golf von Alexandrette. Das Hataygebiet selbst ist gebirgig, nur die Küstenstriche sind äußerst fruchtbar. Der Bevölkerungszuwachs dürfte für die Türkei nach Schätzungen, die übrigens weit auseinandergehen, etwa 350 000 Einwohner im Höchstfall, wahrscheinlich aber wesentlich weniger betragen. Sicher ist, daß sich unter der Bevölkerung ein hoher Prozentsatz Nichttürken befindet, obwohl man hierüber in der Türkei nicht spricht. Das Gebiet hat zwei bedeutende Städte: Antakya (Antiochia), etwa 30 Kilometer von der Küste entfernt mit rund 30 000 Einwohnern, und Iskenderun (Alexandrette), die Hafenstadt mit etwa 12 000 Einwohnern.

Iskenderun-Alexandrette ist der Endpunkt jener Stichbahn, die auf türkischem Gebiet von der Bagdadbahn abzweigt. Die Unterbrechung dieser Bahnlinie an der Station Payas durch die Grenzziehung im Frieden von San Remo 1920 brachte auch zwangsmäßig eine Verurteilung der Strecke zur Bedeutungslosigkeit; denn von türkischer Seite wurde nichts getan, um den Verkehr auf der Strecke zu heben. Zwar wuchs die Bedeutung von Payas als Verschiffungsplatz für die Türkei, doch konnte dieser kleine Hafen Iskenderun-Alexandrette nicht ersetzen. Iskenderun selbst hat durch die Grenzziehung in wirtschaftlicher Beziehung zweifellos gelitten, zumal auch von französischer Seite nicht viel getan wurde, um diesen Hafen zu fördern. Die Anlagen sind veraltet und werden für den modernen Verkehr als durchaus unzureichend bezeichnet. Es dürfte deshalb sicher sein, daß dieser vernachlässigte Hafenplatz des Ausbaues bedarf, wenn er für die Türkei die Bedeutung erlangen soll, die ihm bei seiner geographischen Lage zukommt. Er ist von Natur aus der nächstgelegene Mittelmeerhafen für das von der alten Bagdadbahn erschlossene Gebiet. Diese ist ebenfalls keine rein türkische Bahn mehr, denn sie macht von der türkischen Grenze her einen scharfen Vorstoß nach Süden auf syrisches Gebiet bis Halep (Aleppo). Von dort verläuft sie längs der syrisch-türkischen Grenze, die absichtlich so gezogen wurde, daß die Bahn für die Türkei keinerlei strategische Bedeutung mehr haben konnte. Wirtschaftlich erschließt sie aber das Gebiet Inneranatoliens im Süden und das des Irak. Letzteres wird noch mehr der Fall sein, wenn der angeblich vor dem Abschluß stehende Verbindungsstrang vom türkischen Endpunkt der Bahn zum irakischen Endpunkt der Strecke nach Bagdad fertiggestellt ist. Dann erschließt die Bagdadbahn den gesamten Irak. Mit der Vollendung dieser Bahn wächst die Bedeutung Iskenderuns.

Es wurde vor kurzem schon gemeldet, daß sich der Iran bemühe, in Alexandrette einen Freihafen für Durchgangsgüter zu erhalten. Ein solcher Verkehr wird natürlich die Bedeutung Iskenderuns noch heben. Er kann allerdings erst zur stetigen Auswirkung kommen, wenn der Bahnanschluß im Irak hergestellt ist. Die Straße von Iran über Irak — eine angeblich gute Autostraße — steht unter britischer Kontrolle und endet in Palästina. Ihre Bedeutung wird geschmälert, wenn sich Iran eines Tages entschließt, den Güterverkehr über das näher gelegene Iskenderun (Alexandrette) zu leiten. Es liegt auf der Hand, daß alle diese Verkehrsfragen für die Türkei von mindestens ebenso großer Bedeutung sind wie die rein politische Frage der Rückgabe des Hataygebietes. Iskenderun kann tatsächlich zu einer Schlüsselstellung werden, wenn der Hafen neuzeitlich ausgebaut und das Hinterland planmäßig erschlossen wird. Erklärlich ist aber auch, daß in der Türkei in zunehmendem Maße auf die Wichtigkeit des Gebietes um Halep (Aleppo) verwiesen wird, durch das die Bagdadbahn läuft und auf dem der Verkehr immer von einer dritten Macht überwacht werden kann. Mit wachsendem Bahnverkehr wird natürlich auch die Frage der nordsyrischen Grenzziehung in bezug auf die Bagdadbahn immer schärfer hervortreten. Die wirtschaftlichen Bindungen und die Verkehrsbedingungen werden in diesem Gebiete daher die politischen Beziehungen auch noch in Zukunft überschatten.

Die Achsenmächte und der Sandschak.

Berlin, 27. Juni. (Eigene Meldung) Der Abschluß des Vertrages zwischen Paris und Ankara über die Abtretung des Sandschaks an die Türkei gibt der reichsdeutschen Presse Veranlassung, sich grundsätzlich mit den Problemen des internationalen Vertragsrechts zu befassen. Die reichsdeutsche Öffentlichkeit charakterisiert das Abkommen als ausgesprochen politisches Schachergeschäft. Es wird in Berlin ferner zum Ausdruck gebracht, daß Frankreich damit im Grunde den Preis für den englisch-türkischen Garantievertrag zahlt. Zur prinzipiellen Seite des Vorgangs wird festgestellt, daß mit der Abtretung dieses arabischen Gebietes die Westmächte zum ersten Male „ein von ihnen geraubtes Gebiet seinem Vorkriegsbesitzer zurückgegeben" haben, während die Rückgabe der deutschen Kolonien von England und Frankreich nach wie vor unter allen möglichen Ausflüchten abgelehnt wird. Weiter erklärt man, daß Frankreich damit einen flagranten Bruch des Mandatsrechts begangen hat, da es mit dem Vertrage über ein Territorium verfügte, das ihm nicht gehörte, sondern das entsprechend den Völkerbundsatzungen von ihm lediglich treuhänderisch verwaltet wurde. Entscheidend aber ist für die politische Praxis schließlich die deutsche Feststellung, daß durch das französisch-türkische Abkommen der Ostervertrag zwischen Italien und England in einem wesentlichen Punkte verletzt wurde. Dieser Ostervertrag sah ausdrücklich vor, daß der status quo im östlichen Mittelmeer erhalten bleiben müsse. Da es nun keinem Zweifel unterliegt, daß England den Vertragsabschluß zwischen Paris und Ankara gefördert hat, sieht man darin eine Umgehung der englisch-italienischen Vereinbarungen, die sich auf das künftige Verhältnis zwischen London und Rom nur nachteilig auswirken kann.

Der Sandschak bleibt für Syrien „nationales Gebiet".

Wie aus Kairo berichtet wird, verurteilt die gesamte arabische Presse Ägyptens die Lösung der Sandschakfrage. Demgegenüber beschränken sich die in englischer und französischer Sprache in Ägypten erscheinenden Blätter auf den Abdruck der Meldungen der Presse der Einkreisungsländer. Angesichts der Empörung der Mohammedaner wagen sie es allerdings nicht, eigene Kommentare zu schreiben.

Das arabische Blatt „Wafd el Misri" schreibt, daß dieses Abkommen die arabischen Interessen mißachte und auf keinen Fall als endgültige Lösung annehmbar sei. Der Sandschak bleibe für Syrien nationales Gebiet. Die gesamte arabische Welt sei über Frankreich empört. Das Vorgehen der Franzosen in Syrien und das der Engländer in Palästina sei ganz dazu angetan, die Haltung der Araber im östlichen Mittelmeer zu ändern.

VI. (internes) Tennis-Turnier.

Bromberg, den 28. Juni.

Der erste Tag des VI. (internen) Tennis-Turniers, das der Deutsche Tennis-Club durchführt, brachte bereits eine Reihe von Begegnungen außerordentlich interessanter Art. Es gab eine Reihe schwerer Drei-Satz-Kämpfe, so zwischen Gaekel und Meißner. Der Bromberger konnte den zäh und aufopfernd kämpfenden Graudenzer erst 3:6, 6:2, 6:2 schlagen. Meißner hatte vorher zur allgemeinen Überraschung Dandyk-Chorzów 6:4, 1:6, 6:4 niedergerungen. Einen schönen Kampf und eine weitere Überraschung gab es bei der Begegnung Grey—Gibas. Der Bielitzer Gibas gewann überlegen 7:5, 6:2. Später lieferte er den schönsten Herren-Einzelkampf des Tages mit Herbert Wolf-Bielitz. Wolf gewann den ersten Satz 6:1, dann aber sammelte Gibas durch sauberes und sehr überlegtes Angriffsspiel Punkt für Punkt und gewann 6:2, 6:2, sich damit für das Viertelfinale qualifizierend.

Bei dem Damen-Einzel um die Meisterschaft gab es ebenfalls eine Überraschung, indem Frl. Mohr drei Sätze gebrauchte, um das erstmals turnierspielende Frl. Chomse zu schlagen. Frl. Kock schlug die Kattowitzerin Frl. Andres überlegen 6:1, 6:1.

Im Junioren-Einzel mußte sich Gaekel anstrengen, um Kinder 6:2, 6:4 zu schlagen. Müller gewann gegen Keller glatt 6:2, 6:3, unterlag dann aber in drei Sätzen gegen den Graudenzer Kulinna 6:4, 5:7, 4:6. In der Schlußrunde stehen sich Kulinna und Gaekel gegenüber.

Die Spiele werden heute und morgen fortgesetzt. Schon heute nachmittag kommen die Vorschlußrunden zum Austrag, die sehenswerte Kämpfe bringen werden. Mittwoch abend findet ein sommerlicher Tanz im Clubhaus statt, der Turnierteilnehmer und Gäste vereinen soll, während am Donnerstag die Preisverteilung und Siegerehrung erfolgt.

Die Ergebnisse des ersten Tages lauten:

Herren-Einzel um die Meisterschaft: Thomalla—Hofmann 6:2, 6:2, Gibas—Müller 6:0, 6:0; Meißner—Dandyk 6:4, 1:6, 6:4; Pfahl—Hubert 6:2, 6:2; Lorek—Dr. Kröhling 6:2, 3:6, 6:3; Stark—Neumann 6:2, 4:6, 6:3; Gibas—Grey 7:5, 6:2; Gaekel—Meißner 3:6, 6.2, 6:2; Wolf—Ostwaldt 6:4, 6:1; Gibas—Wolf 1:6, 6:3, 6:3.

Junioren-Einzel: Gaekel—Kinder 6:1, 6:4; Müller—Keller 6:2, 6:3; Kulinna—Müller 4:6, 7:5, 6:4.

Damen-Einzel um die Meisterschaft: Frl. Mohr—Frl. Chomse 6:1, 2:6, 6:2; Frl. Kock—Frl. Anders 6:1, 6:1.

Herren-Doppel um die Meisterschaft: Grey-Gaekel—Neumann-Lorek 7:5, 6:2; Glowinski-Stark—Hofmann-Müller 6:3, 6:3; Draheim-Pfahl—Dr. Thomaschewski-Meißner 6:1, 6:1! Grey-Gaekel—Glowinski-Stark 9:7, 10:8.

Gemischtes Doppel um die Meisterschaft: Frl. Ritzki-Thomalla—Frl. Kulinna-Kulinna 8:6, 7:5; Frl. Stephan-Draheim—Frl. v. Lehmann-Nitsche-Hofmann 6:1, 6:2; Frl. Mohr-Wolf—Frl. Maak-Dandyk 6:2, 6:1.

Richard Seaman †.

Der Engländer Richard Seaman verschied an den bei einem Rennen erlittenen schweren Brandwunden, trotz aller ärztlichen Bemühungen im Krankenhaus von Spa.

In dem erst 26 Jahre alten Engländer verliert der englische Motorsport seinen größten Rennfahrer der Nachkriegsjahre und die Rennmannschaft von Mercedes-Benz einen guten Kameraden und einsatzbereiten Fahrer. Im Jahr 1935 trat der so kraftvolle, junge Engländer erstmalig in Erscheinung und wurde im Jahre 1936 schon bester Fahrer der 1,5 Liter-Klasse auf einem Delage-Sportwagen und dem englischen Era-Rennwagen. Im folgenden Jahre wurde er auf Grund seines disziplinierten großen Könnens für die Mercedes-Benz-Mannschaft verpflichtet und erkämpfte im gleichen Jahre hinter Rosemeyer den zweiten Platz im Vanderbilt-Pokalrennen in Newyork. Seinen größten Sieg errang er auf dem Nürburgring im Jahre 1938. Mit den größten Aussichten auf den Sieg hatte er sich in seinem letzten Rennen bereits die Führung erkämpft, da ereilte ihn der Tod.

Deutschland — Dänemark 2:0.

Die Dänische Ballspiel-Union schloß ihre Jubiläumsveranstaltung mit einem Fußballkampf gegen Deutschland in Kopenhagen ab. In diesem neunten Länderspiel siegte Deutschland mit 2:0 (1:0). Die Mannschaften: Deutschland: Klodt; Janes, Streitle; Kupfer Rohde, Kitzinger; Biallas, Hahnemann, Conen, Gauchel, A . Dänemark: E. Sörensen; W. Larsson, P. Hansen; A. [illegible]rnsen, O. Jörgensen, S. Jensen; A. Thilsen, W. Christiansen, P. Jörgensen Kay Hansen, Sörbik. Das erste Tor schoß vor der Pause Gauchel, das zweite Conen.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute früh 7 Uhr meine liebe Mutter, Schwiegermutter, unsere herzliebe Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Rosenberg

geb. **Hellwig**

im Alter von 68 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Paula Kluck
geb. **Rosenberg.**

Bydgoszcz, den 27. Juni 1939.
Naruszewicza 10. 1838

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 30. Juni, nachm. 4 Uhr von der Halle des alten Friedhofs aus statt.

Allen, die uns und unserer lieben heimgegangenen Schwester in ihrer schweren Krankheit so viel Liebe und Hilfe erwiesen haben, sagen wir unsern

herzlichsten Dank.

Herrn Pfarrer Droß für die tröstenden Worte am Grabe, den Sängern, den lieben Schwestern innigsten Dank.

Die trauernden Schwestern
Olga und Klara Tiebelt.

Bydgoszcz, den 28. Juni 1939. 1834



Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Umzüge

auch Sammelladungen nach u. von Deutschland. — **Autotransporte in Polen u. nach Deutschland.** — **Möbellagerung in Einzelkabinen.** — An- und Abrollspedition — übernimmt
W. Wodtke, Gdańska 76. Tel. 3015. 4159

Zum Wochenend- u. Sonntagsausflug

brauchen Sie
Papierservietten
Butterbrotpapier
Pappteller und -Schüsseln
Glashaut
Toilettenpapier
Packpapier
Bindfaden von

A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 3031. Bydgoszcz, Marsz. Focha 6.

Klavierstimmungen, Reparaturen sachgemäß **billig. Wicherek, Grodzka 8.**

Das Tapeten- u. Farbengeschäft
von 2057
Hans Tabatowski, Więcbork,
Hallera 9,
empfiehlt sein **reichhaltiges**

Tapetenlager

mit den modernsten Mustern, schon von **50 gr. die Rolle** an. Sämtl. Farben, Lacke, Firnis, Pinsel, Schablonen in bekannter guter Qualität. Auf Wunsch werden Farben streichfertig gemischt.

= **Malerarbeiten** =
werden modern u. billig ausgeführt.

Erntepläne
empfiehlt 4133
A. Florek, Jezuicka.
Tel. 1830.

Dressur
von Hunden übernimmt Fachmann. Garantiert prima Ausbildung. Angeb. unter „**Tresura**", Toruń 3, poste restante. 1338

Hebamme
erteilt guten Rat und Hilfe. Diskret. zugesich. **Danek**, Dworcowa 66.



Drahtgeflechtfabrik
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl, W. 6.
jetzt Liste 40 über
Drahtgeflechte, Stachel- u. Koppeldrähte usw.

Waschen u. Plätten sowie **Gardinen zum Spannen** nehme an. Garantie saub. Arbeit und billig. 809
Plätterei „Astra", **Parkowa 2**, neb. Hot. Adler

Sämtliche 3653
Malerarbeiten
auch **außerhalb Toruń** führt **erstklassig** und **prompt** aus
Malermeister
Franz Schiller,
Toruń, Wielk. Garbary 12

Noch am Erscheinungstage

erhalten Sie die

„Deutsche Rundschau in Polen"

in

Gnesen = Gniezno

durch die neue Ausgabestelle

Eleonore Schröter, Gniezno, ul. Lecha 1

Annahme von Bestellungen und Anzeigen zu Originalpreisen.

Hier sind auch Einzelnummern zu haben!

Den **passenden Hut**
Die **schnittige Mütze**
kauft man am besten bei der Firma
M. Zweiniger Nachf.,
Inh. **Felix Sauer**
Bydgoszcz, Gdańska 1

Ein- und Zweispänner
stunden- u. tageweise **billigst zu vergeben.**
Spediteur Wodtke, Gdańska 76. Tel. 30-15.
Möbeltransport und Lagerhaus. 4084

Erdbeeren
kauft jede Menge 1833
„Lukullus", Bydgoszcz, Poznańska 16, Tel. 1670/74, Fabryka cukrów, czekolady i kakao.

Mühlenbauer
sucht Beschäftig. Führe Neu-, Umbauten u. Reparaturen sauber aus. Gute Refer. zur Verfüg. Gefl. Off. erb. 1827
Pietsch, Bydgoszcz, Grunwaldzka 155.

Tapeten Farben
E. Kerber, Gdańska 66
Telefon 36 25. 2823

Geldmarkt

Suche 10000 zł
(auch 1. Hypothek) auf ein Grundstück im Zentrum der Stadt im Werte von 50000 zł. Off. unt. **C 1807** an die „Deutsche Rundschau".

Heirat

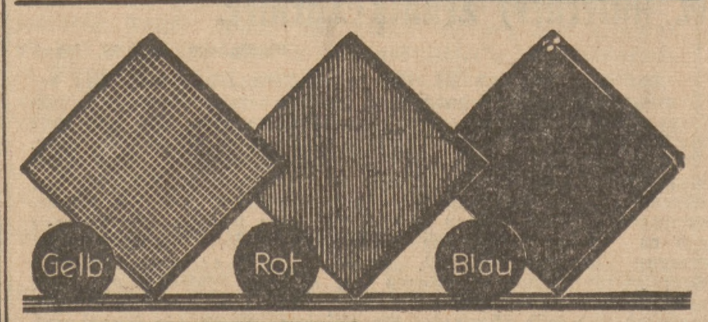
20 jähr., guterz., interess.
Brünette
164 groß, deutsch-evgl., warmherzig, temperamentv., anzieh. Wesen, musik., spars., wirtsch., sucht auf diesem Wege treuen, solid., gesunden, gutsituierten
Ehekameraden.
Diskretion zugesichert. Bildzuschrift u. **U 4192** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Offene Stellen

Suche von sogl. tücht., ledigen, alleinigen 4167
Beamten
der poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig. Bewerb. mit beglaubigten Zeugnisabschrift. sind zu richten an
Müller, Kitnowo, pt. Boguszewo, powiat Grudziądz.

Gesucht für sof. od. spät.
Eleve
Landwirtssohn, d. auch Kenntn. in der Buchführung hat. 4184
Schulz, Maj. Łęg, poczta i pow. Śrem

Neue englische 4178
Matjesheringe
fettriefend! offeriert
Tel. 1627. **H. E. Lemke,** Gdańska 83.



4123

Gesucht per sofort für Schloßgärtnerei 4194
ein Gehilfe
deutsch und polnisch sprechend Bedingung. Meldungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an
Frau **Gräfin Zieten, Smolice,** per Kobylin.

Für m. Kolonialw. u. Destillationsgesch.
suche ich per sofort einen tüchtig., strebsamen
jungen Mann.
Arbeitsgenehmig. vorh. **Heinrich Bolt Nachf., Praust,** Freist. Danzig. Telef. Nr. 13. 4196

Suche sofort für Gutshaushalt ein erfahrenes
Stubenmädchen
Zeugnisabschriften erbeten an
Frau Lotte Kusch, Neukrügerskampe
Post Stutthof, Danziger Niederung. 4195

Suche zum 15. August oder später einen unverheirateten
Vogt od. Hofmeister
für meine ca. 800 Mrg. große Wirtschaft. Besitzerssohn bevorzugt. Bewerbg. mit Lebenslauf, evtl. Zeugnisabschriften und Lohnforderung bei freier Station u. **S 4183** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wegen Einberufung zum Heeresdienst mein. jetzigen suche zu sofort tüchtigen, jünger. 4185
Schmied
vertraut mit landwirtschaftl. Maschinen und firm im Hufbeschlag, vorläufig als Unverheirateter. Zeugnisabschriften und Lohnforderung an
Goertz, Gorzechówko, p. Jabłonowo, Pom.

Suche zum 1. Septbr. für moderne 10-Tonn.-Dieselmotormühle verheiratet., beid. Landessprachen mächtig. 4179
Müllermeister
d. in Kund.- u. Handelsmüllerei durchaus erfahren ist. Bewerb. muß schon auf größ. Mühlen gearbeitet haben sowie mit Herstellung bester Mehle und Grützen vertraut sein.
Baron von Lüttwitz, Karczewnik, pow. Chodzież.

Zum baldigen Antritt suchen wir tüchtigen
Molkerei-Gehilfen
der in der Lage ist, gute Exportbutt. herzustell. Gehalt bei gut. Leistg. ca. 100 Zł. Bewerbung. mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf sind zu richten an 4128
Molkereigenossenschaft Mogilno.

Junger 1828
Molkerei-Gehilfe
zum sofortigen Antritt gesucht.
Molkereigenossenschaft Gruczno, pow. Świecie n. W.

Jüngerer Gehilfe
polnisch u. deutsch sprechend, für m. Kolonialwaren- u. Schankgesch. per sofort gesucht. Off. nebst Gehaltsansprüch. bei freier Stat. erb 4147
Otto Thiel, Działdowo.

Tüchtiger 4191
Fleischergeselle
kann sofort eintreten. Fleischerei **Eitel Zarike,** Wąbrzeźno, Mestwina 6

Gelb Rot Blau

Mehrfarbige **Drucksachen** haben erhöhte **Werbekraft!**

Wir liefern mehrfarbige Drucksachen nach eigenen und gelieferten Entwürfen als Spezialität!

A. DITTMANN T. Z O. P., BYDGOSZCZ

Original Ersatzteile

für DEERING und CORMICK
Gras- und Getreidemäher
billiger

Es kosten:

Original Messerklingen	glatt	zł 0.21	p. Stück	
„ „	gezahnt	„ 0.23	„	„
„ Fingerplatten	glatt	„ 0.19	„	„
„ „	gezahnt	„ 0.22	„	„
kompl. Original Messer mit 18 Klingen	glatt	zł 13.—	p. Stück	
18 „	gezahnt	„ 14.—	„	„
20 „	glatt	„ 14.—	„	„
20 „	gezahnt	„ 15.—	„	„

3822

Achten Sie beim Einkauf der Teile auf die Schutzmarke.

Ersatzteile zu Mähmaschinen anderer Systeme gleichfalls preisgünstig und in sehr guter Qualität aus unseren großen Ersatzteilbeständen lieferbar.

Gebrüder Ramme
Grunwaldzka 24 **Bydgoszcz** Tel. 3076 u. 3079

Lehrling
der das Bäckerhandwerk erlern. will, kann sich sofort melden. Eintritt am 1. 7. 1832
Paul Krause, Bäckermeister, **Bydgoszcz,** ul. Toruńska Nr. 146.

Gesucht **unverheiratete, qualifizierte**
Dentistin.
Offerten mit Zeugniss. und Gehaltsansprüchen unter **L 4131** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Evg., durchaus perfekte
Buchhalterin od. Buchhalter
(unverheiratet) sofort für größeres Gut bei hohem Gehalt gesucht. Off. unt. **P 4172** an die „Deutsche Rundschau".

Suche zum 1. Juli erfahrene, evangel. 4168
Wirtin
für mittl. Gutshaush.
Frau
Elisabeth Abramowski, Jaskowo,
p. Pokrzydowo, powiat Brodnica, Pom.

Von sofort, spätestens 1. Juli d. J., **Wirtin**
gesucht für Gutshaushalt im Freistaate. Gehalt 40 Gulden. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an Gutsverwaltung **Pławin,** poczta Jaksice, pow. Inowrocław. 4182

Ges. zum 1. od. 15. Juli
Wirtschaftsfräulein od. erfahr. Stütze
m. gut. Zeugn., bewandert im Kochen, Backen, Einweck., Interesse für Geflügel und Garten. Familienanschl., Gehalt 30—35 Zł. Zeugn., Lichtbild, Lebenslauf bitte einsenden an 4170
Frau **R. Schwarz, Malinowo,** p. i p. Tczew.

Gesucht zum 15. Juli
Köchin oder Stütze
für Gutshaushalt, die auch das Geflügel versorgt. Anfangsgehalt 30 Zł. monatl. Bewerbg. mit Zeugnisabschrift. a. **Majętność Miradowo,** p. Zblewo, pow. Starogard. 4148

Ges. z. 1. oder 15. Juli
Köchin od. Wirtin
für Gutshaushalt, das auch das Geflügel versorgt, Gehalt 30 Zł. mon., od. evtl. auch ein tücht.
Küchenmädchen
das das Kochen erlern. möchte. Beding.: letzte Anmeld. aus dem Kreise Wyrzysk. Bewerb. mit Zeugnissen unt. **K 4116** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Suche zu sofort bestempfohlenes, evangl.
1. Stubenmädchen
und ein 4171
Küchenmädchen
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche einsenden an **Frau von Born-Fallois Sienno,** p. Kotomierz powiat Bydgoszcz.

Zuverlässiges
Kindermädchen
zu zwei Kindern im Alt. von 2 und 3 Jahr. aufs Land gesucht. Gehalt 20 Zł. monatlich. Angeb. unter **N 4144** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Buchhalterin
dtsch.-poln., p. 1. Juli **gesucht.** Bewerbg. mit Gehaltsangab. an 4120
H. Matthes, Kunstmöbelf., Garbary 24.

Ein ehrlich., sauberes **Mädchen**
für alle Hausarb., das kochen u. einweck. kann, von sofort gesucht. 1768
K. Schmiede, Bydgoszcz, Żmudzka 11.

Aufwartung
(18—35 Jahre), für den ganzen Tag kann sich sofort melden zwischen 17 und 19 Uhr 1835
ul. Pestalozziego 15, ptr.

Kinderliebes 1839
Hausmädchen
m. Kenntn. im Kochen und Plätten, zu sofort gesucht.
Busse, Gdańska 91/6.

Stellengesuche

Gesucht von sofort od. spät. **Stellung als 2. Beamter, Hofbeamter** bei Führung der Wirtschaftsbücher oder **alleiniger Beamter** auf kl. Gute. Offerten unter **P 1786** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche für sofort oder spät. **eine Stelle unter Leitung des Chefs oder als alleiniger Beamter.** Bin 28 J. a., evgl. u. habe eine mehrjährige Prax. Gute Zeugn. Weg. Parzell. entlassen. Offerten unter **F 1824** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Evangelischer
verheirat. Gärtner
mit kl. **Familie**, d. seine Tüchtigkeit u. Ehrlichkeit durch langjährige Zeugnisse nachweisen kann, **sucht** zum 1. Oktbr. oder später **Stellung** in größer. Gutsgärtnerei, am liebst. in Freistadt. Angebote unter **H 4103** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Deutsche **Musiklehrerin** m. Abit., 25 J. alt, **sucht**
Ferienstelle
wo sie bei freiem Unterhalt und Taschengeld jeglich. Unterr. erteilt. Frdl. Angeb. u. **M 4134** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Landwirtstochter, 34 J. a., deutsch-kath., **sucht Stellung**
als Wirtschafterin
von sofort od. später für Guts- od. Stadthaush., a. frauenl. Haush. ang. Gute Zeugnisse vorhd. Zuschriften unt. **F 1760** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Wirtsch.-Fräulein
kath., mittl. Alt., langjährige Zeugnisse, **sucht Stellung** vom 1. 7. oder später in Land- oder Gutshaush. Gehaltsanspruch 40 Zł. monatl. Offerten unter **R 1789** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Landwirtstochter
evgl., 29 Jahre, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juli
Stelle als Wirtin.
Angebote unter **G 4088** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

An- u. Verkäufe

Bei Anzahl. v. 60000 zł suche ich ein besseres
Zinshaus i. Bydgoszcz
Czasak, Chocimska 1, m 10
1842

Haus z. kaufen gesucht. Anz. 8000 Złoty. Danzig bevorzugt. Zuschriften unter **T 4186** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Hochtragende **Kuh** verkauft **Jagiellońska 32.** 1823

Junge **Dobbermannhunde**, rasser. Prachttiere, 6 Wochen alt, hat wieder abzugeben 4135
Marg. Wehr, Kęsowo, pow. Tuchola.

Verkaufe
Schweißapparat
„Peron" Nr. 2, in gut. Zustande. 4174
Helene Kaiser, Sędowo, poczta Dąbrowa, pow. Mogilno.

Bindemäher
Cormick, gut erhalten, verkauft **v. Ziehlberg, Lisiogon-Łochowo,** pow. Bydgoszcz. 1814

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
mit separ. Eing. v. sofort oder spätest. 1. 7. von Schneiderin ges. Angebote unter **B 1805** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Möbl. Zimmer zu verm.
Sienkiewicza 35, W. 3.
1840

Möbl. Zimmer zu verm.
1841 **3-go Maja 10, W. 1.**

Möbl. Zimmer
zu vermieten 1837
Pomorska 35, Whg. 3.

Zimmer für **Herrn zu vermieten** 4145
Pomorska 25, Whg. 2.

Jg. Mädchen sucht
einf. möbl. Zimmer
Gefl. Off. unter **B 1795** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Zimmer mit Herrenschreibtisch z. verm **Cieszkowskiego 17,** 1, Wohn. 5. 1756

Wohnungen

Wohnung
2—3 Zimm. und Küche, im Zentrum der Stadt, gesucht. Zahle evtl. 1 J. voraus. Angb. u. **H 1836** a.d.Geschst.d. Zeitg.erb.

---

2 Zimmer und Küche
von p. Zahler gesucht auch außerhalb der Stadt. Familie 3 Pers. Ang. unter **F 4075** an die Geschst. d. Zeitung.

Sofort zu vermieten
vollst. einger. Büroräume, in welch. langj. Anwaltsprax. ausgeübt wurde. Schreibmasch. vorhanden. **Haehne, Tczew,** ul. Kościuszki 22. 4125

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund".

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Naczelny redaktor: Gotthold Starke. Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Arno Ströse, za dział gospodarczy: Arno Ströse, za kronikę lokalną, prowincjalną jakoteż za cały inny dział niepolityczny: Marian Hepke, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.
Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

28. Juni.

Sexualmord an einer Sechsjährigen?

Ein entsetzliches Verbrechen wurde gestern nachmittag aufgedeckt. Zwei Mädchen im Alter von 18 und 12 Jahren, die im Walde von Biedaszkowo Beeren suchten, fanden in einer Schonung die schrecklich verstümmelte Leiche eines sechsjährigen Mädchens. Wie die Untersuchung ergeben hat, handelt es sich um die Tochter Christel des Nachtwächters Fritz Schauer, Leszczyńskiego (Frankenstraße) 87. Das Mädchen war am Sonntag nachmittag das letzte Mal gesehen worden. Es hatte sich von Hause entfernt und man nahm an, daß das Kind zu Verwandten gegangen war. Seitdem war es vermißt worden, wovon der Polizei Mitteilung gemacht worden war.

Das Kind ist offensichtlich im Walde erwürgt worden. Da die beiden Mädchen, die die Leiche fanden, erschreckt aus der Schonung flüchteten und einem älteren Manne von dem traurigen Fund Mitteilung machten, soll dieser die Leiche etwa 25 Meter weiter an den Weg gebracht haben, angeblich, damit die Leiche besser gefunden werden könne. Durch diese Handlung ist aber der Polizei die Tätigkeit außerordentlich erschwert worden, da man nicht mehr feststellen kann, in welcher Lage das Kind gefunden worden ist. Man nimmt an, daß das bedauernswerte Mädchen einem Sexualmord zum Opfer gefallen ist. Auf Veranlassung der Polizei wurde die Leiche nach der Halle des Friedhofs in der Schubiner Straße gebracht, wo heute vormittag eine Sektion stattfindet, durch welche die genaue Todesursache festgestellt werden soll.

Unter dem Verdacht, das Verbrechen begangen zu haben, wurde eine Person verhaftet.

Tödliche Unfälle.

Während der Fahrt den Motor ausgebessert ...

Der bei der Firma „Impregnacja" beschäftigte Chauffeur Józef Suchełkowski, Chodkiewicza (Bleichfelder Straße) 15. war mit einem Lastauto und in Begleitung eines Gehilfen auf dem Wege nach Schwetz. Unterwegs trat ein Motordefekt ein, den der Chauffeur während der Fahrt ausbessern wollte. Der Gehilfe setzte sich ans Steuerrad, während Suchełkowski bei langsamer Fahrt des Autos auf das Schutzblech kletterte, die Motorhaube öffnete, um den Schaden zu beheben. Dabei stürzte er plötzlich vom Auto und wurde überfahren. Mit Hilfe eines Sanitätsautos wurde der Verunglückte in das Städtische Krankenhaus gebracht. Noch vor seiner Einlieferung gab er jedoch seinen Geist auf.

*

Nach einem Fisch gelangt — den Tod gefunden.

In der Nähe der Eisenbahnbrücke ereignete sich am Ufer der Brahe ein tödlicher Unfall. Der 15jährige Czesław Czaplewski, Bielicka (Beelitzer Straße) 35, hatte am Ufer einen großen Fisch im Wasser gesehen. Er wollte den Fisch mit der Hand greifen, stürzte in das Wasser und ertrank. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

---

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 30. d. M. früh: Piasten-Apotheke, Śniadeckich (Elisabethstr.) Nr. 49 und Goldene Adler-Apotheke, Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) 1; vom 30. Juni bis 3. Juli früh: Schwanen-Apotheke, Danzigerstr. 5, Altstädtische Apotheke, Długa (Friedrichstr.) 39 und Bleichfelder-Apotheke, Danzigerstr. 91.

§ **Unfall durch scheuende Pferde.** Am Montag gegen 19 Uhr scheute das Gespann eines hiesigen Kaufmanns auf dem Plac Poznański (Posener Platz) vor einem entgegenkommenden Auto. Da die Zügel rissen, konnte der Kutscher die Tiere nicht bändigen. An der Ecke Kordeckiego (Hippelstraße) prallte der Wagen gegen eine Straßenlaterne, die umgerissen wurde. Ein 10jähriges Mädchen namens Danuta Kosowska, Kordeckiego (Hippelstraße) 25, die Tochter eines Architekten, wurde gegen die Mauer geschleudert und erlitt u. a. einen Beinbruch. Das bedauernswerte Kind wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht.

§ **Selbstmord eines Bildhauers.** Am Dienstag nahm sich der Król. Jadwigi (Viktoriastraße) 10 wohnende 28jährige Bildhauer Jan Jagielski das Leben. Seine Mutter hörte plötzlich in einem Nebenzimmer einen Schuß fallen und fand ihren Sohn, der auf dem Bett lag und nur schwache Lebenszeichen gab. Er hatte sich aus einem Revolver eine Kugel in die linke Schläfe geschossen. Man alarmierte sofort die Rettungsbereitschaft. Bei dem Eintreffen war J. aber bereits verstorben. Als Grund zu der furchtbaren Tat wird eine unheilbare Krankheit angegeben.

§ **Schlägerei mit tödlichem Ausgang.** In Kasprowo hiesigen Kreises kam es gestern gegen 21 Uhr zu einem Streit in der Baracke der Saisonarbeiter. Der Streit artete in eine Schlägerei aus, in deren Verlauf der etwa 40jährige Franciszek Morawski durch einen Kopfschuß getötet wurde. Da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist, können nähere Einzelheiten vorläufig nicht gebracht werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) brachte sehr regen Verkehr; allerdings wurde nur wenig gekauft. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,50, Landbutter 1,30—1,40, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20, Eier 1,10, Blumenkohl 0,10—0,50, Tomaten 1,80, Zwiebeln 0,25, junge 0,05, Kohlrabi 0,10, Mohrrüben 0,15—0,25, Suppengemüse 0,05, Radieschen 2 Bund 0,15, Gurken 0,40, Salat 3 Köpfe 0,10, Gartenerdbeeren 0,40—0,50, Rhabarber 0,10, Spargel 0,40, Schoten 0,25, Spinat 0,10, Blaubeeren 0,25—0,30, Walderdbeeren 0,25—0,35, Rehfüßchen 0,60; Enten 3,00—4,00, Hühner 2,00—3,00, Hühnchen 1,00—2,00, Tauben Paar 1,20, Speck 0,85, Schweinefleisch 0,60—0,85, Kalbfleisch 0,70—0,90, Hammelfleisch 0,70—0,80; Aale 0,80—1,30, Hechte 0,80—1,30, Schleie 0,60—0,80, Karauschen 0,50—1,00, Bressen 0,50—0,80, Dorsche 3 Pfund 1,00 Złoty.

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Deutscher Tennis-Club. Zu einem sommerlichen Tanz, der die Bromberger Freunde des Tennissports mit den auswärtigen Teilnehmern des VI. (internen) Tennis-Turniers vereinen soll, lädt der DTC hierdurch für den 28. 6. 1939 in sein Clubhaus, Zamoyskiego 16. Gute Tanzkapelle — Beginn 21 Uhr. 4187

Graudenz (Grudziądz)

Zur Beendigung der Handwerkswerbewoche

in Pommerellen fand im Sitzungssaale der Stadtverordneten eine Konferenz statt, an der u. a. Vizewojewode Szczepański, Abteilungschef Barciszewski, Starost Grodyński, Stadtpräsident Włodek, die Senatoren Ślaski, Dr. Bruski und Semkowicz, die Abgeordneten Konieczny, Wichliński, Marcinkowski Jabłoński, Klimek und Święcicki teilnahmen. Der Präses des Verbandes der Christlichen Handwerker Grobelny sprach über die Rolle und die Notwendigkeiten des Handwerks. Weiter besprachen zehn Innungsmeister die speziellen Angelegenheiten und Bedürfnisse ihrer Innungen. Nach Ansprachen der Senatoren Ślaski und Dr. Bruski verlas Präses Grobelny an den Staatspräsidenten, Marschall Śmigły-Rydz, Ministerpräsident Sławoj-Składkowski, Vizepremier Kwiatkowski, Minister Roman und Bischof Dr. Okoniewski gesandte Huldigungstelegramme.

Nach der Konferenz begaben sich die Teilnehmer nach dem Marktplatz (Główny Rynek), wo am Unabhängigkeitsdenkmal ein Kranz niedergelegt wurde.

Von 16 Uhr ab fand im Hause des Handwerks eine Organisationsversammlung der „Familie des Handwerks" statt, an der auch die Senatoren und Abgeordneten teilnahmen. Hierbei wurden u. a. Lehrlingen für ihre auf der Ausstellung zur Schau gestellten Arbeiten Diplome und Preise überreicht. *

Der Herbergsverein in Graudenz

wurde, wie wir seinerzeit berichtet haben, im Dezember vorigen Jahres von behördlicher Seite mit der Begründung, daß Verstöße gegen die Vereinssatzung vorgekommen seien, in seiner Tätigkeit suspendiert. Das Vermögen des Vereins wurde beschlagnahmt. Der fristgemäß gegen diese Verfügung eingelegte Einspruch hatte keinen Erfolg. Von der Wojewodschaft wurde er zurückgewiesen und die Auflösung des Herbergsvereins angeordnet. Vom Innenministerium ist, wie aus einem von Rat Müller, dem Leiter der hiesigen städtischen Finanz- und Steuerabteilung, an Pfarrer Dieball, der bis zur Auflösung des Herbergsvereins dessen Vorsitzender war, gerichteten Schreiben hervorgeht, die Auflösungsmaßnahme durch Verfügung vom 3. Juni d. J. bestätigt worden. In dem erwähnen Schreiben teilte Rat Müller mit, daß er zum Liquidator ernannt sei, und daß man sich in allen die Vereinsliquidation betreffenden Angelegenheiten an ihn wenden solle.

Zu dem unbeweglichen Vermögen des Herbergsvereins, der in der langen Zeit seines Bestehens sehr segensreich gewirkt hat, gehörten die drei großen, wertvollen Grundstücke Goßlerstraße (Staszica) 1, Rehdenerstraße (Gen. Hallera) 1 — beide nebeneinander liegend —, sowie Goßlerstraße (Staszica) 7. In den erstgenannten beiden Häusern sind zwei Schülerheime untergebracht, während sich in dem Gebäude Goßlerstraße 7, dem Marienheim, das Büro des Deutschen Wohlfahrtsbundes bzw. der Deutschen Vereinigung, sowie die Deutsche Bücherei befinden. Zum immobilen Eigentum des Herbergsvereins gehörte ferner das alte, schmale Haus Marktplatz (Główny Rynek) 5, das aus besonderen Gründen karitativer Natur vom Verein übernommen worden war. In allen diesen vier Häusern haben, abgesehen von den erwähnten Organisationen bzw. Instituten, eine erhebliche Anzahl Mieter ihr Domizil. Sämtliche Wohnungen und sonst benutzten Räumlichkeiten sind nun am 20. d. M. den Inhabern mit Wirkung vom 31. Juli vom Liquidator gekündigt worden.

Es handelt sich hier, Institut- und Einzelmieter zusammengerechnet, um etwa 20 Mietsparteien, die somit am 31. Juli d. J. sich eine andere Unterkunft verschaffen sollen. Wird dies schon für die Einzelmieter mit ganz erheblichen Schwierigkeiten verknüpft sein, so ist die Beschaffung einer neuen Heimat für viele Institute natürlich erst recht schwierig.

Wie wir erfahren, hat der Herbergsverein gegen seine behördlich angeordnete Auflösung Klage beim Obersten Verwaltungsgericht in Warschau erhoben.

× **Reitwettbewerbe der Offiziere der Pommerellischen Kavalleriebrigade** fanden auf dem Rayon der Zitadelle statt. Es handelte sich um Ausscheidungskonkurrenzen für die Heeresmeisterschaft. In der Ehrenloge war u. a. General Skotnicki, umgeben von Regimentskommandeuren, zugegen. Den ersten Platz erzielte die Mannschaft des Rokitnoer Chevaulegers mit 2215⁵/₆, den zweiten Platz diejenigen des Großpolnischen Ulanenregiments General Orlicz-Dreszer mit 2254 Strafpunkten. Die dritte und vierte Stelle nahmen die Mannschaften eines berittenen Schützenregiments und des Pommerellischen Ulanenregiments mit $2507^{8}/_{12}$ bzw. $2521^{10}/_{12}$ Strafpunkten ein. Individuell siegte Rittmeister Łados (Pommerellische Ulanen) auf „Blask", zweiter Oberlt. Wojciechowski (Chevauleger) auf „Ali Bej", dritter Lt. Antoniewicz (Großpolnische Ulanen) auf „Chimera". Der Pacours erledigte fehlerlos sieben Reiter. *

× **Folgenschwere Auseinandersetzung.** Am letzten Sonntag kam es in Kl. Schönbrück (Szembruczek), Kreis Graudenz, zwischen dem 25jährigen Ignacy Zbrach einerseits sowie Andrzej Nehring und Bolesław Makowski andererseits zu einem Streit. Anlaß dazu war die ablehnende Antwort des Nehring auf die Zbrachsche Aufforderung, gemeinsam Schnaps trinken zu gehen. Im Laufe des Zankes, der in Tätlichkeiten übergegangen war, versetzte Makowski den Zbrach mit einem Messer zwei Stiche in den Kopf und einen Stich in den Rücken unterhalb der rechten Schulter, die zur Folge hatten, daß der Schwerverletzte bald danach seinen Geist aufgab. Nehring und Makowski wurden festgenommen und den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt, die eine weitere Untersuchung eingeleitet haben. *

× **Vom 1. Polizeikommissariat abgeholt** werden kann eine Autoregistriertafel Nr. A 63130, die in der Kulmerstraße (Chełmińska) gefunden worden ist. *

Thorn (Toruń)

* **Einen Selbstmordversuch** unternahm am vergangenen Sonnabend der hier Ogrodowa 3 wohnhafte 19jährige Józef Jasiński, indem er Jod trank. Zum Glück konnte die Tat noch rechtzeitig bemerkt und der junge Mann gerettet werden. Der Grund zu diesem Schritt soll in Liebeskummer zu suchen sein. **

* **Von einem Auto überfahren** wurde auf der Słowackiego der 15jährige Władysław Stojanowski. Der Besitzer des Autos, Dr. Łukowicz, brachte den Verunglückten sofort mit seinem Wagen nach dem Städtischen Krankenhause. **

* **Leichenfund.** Bei Schulitz wurde die Leiche des am 22. Juni aus der Weichsel bei Thorn ertrunkenen Benedykt Marski geborgen. **

* **Versuchter Einbruch.** Der Sekretär der Gemeinde in Smolno Kreis Thorn meldete der Polizei, daß in der Nacht ein unbekannter Dieb nach Einschlagen der Fensterscheibe in die Lesehalle eindrang, jedoch verscheucht wurde. **

* **Wegen Verbreitung unwahrer Nachrichten** bzw. Beleidigung des polnischen Volkes hatten sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts folgende Personen zu verantworten: Józef Szraga soll laut Anklage unter den Arbeitern des Gutes Koniczyński, Kreis Thorn, Gerüchte verbreitet haben, die zur allgemeinen Beunruhigung beitrugen. Das Gericht verurteilte ihn zu 10 Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 40 Złoty. — Der hier wohnhafte Arbeiter Stanisław Krzemiński soll den polnischen Staat dadurch beleidigt haben, daß er in einer Restauration nicht das Einstellen des Radios auf einen polnischen Sender gestatten wollte. Außerdem habe er überlaut deutsche Lieder gesungen. Krzemiński wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. — Eduard Schubert soll in einer Waschküche zu Frauen Äußerungen getan haben, die ebenfalls zu Beunruhigungen Anlaß gaben. Er wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. — Ferner wurde der Förster Günther Hoeft wegen Beleidigung der Nationalgefühle polnischer Frauen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Dirschau (Tczew)

* **Unfall.** Der Fuhrmann Alojzy Niklas aus der Gemeinde Krówno, der sich mit einer Fuhre Holz auf dem Heimwege befand, stürzte so unglücklich vom Wagen, daß er sich einen Schlüsselbeinbruch zuzog.

* **Verletzung durch ein ausschlagendes Pferd.** Der elfjährige Schüler Stanisław Szella aus Subkau (Subkowy) begab sich am Montag mit einem Fuhrwerk nach Mewe (Gniew). Als er sich dem Pferde näherte, schlug dieses plötzlich aus. Der Knabe wurde an Kopf und Füßen erheblich verletzt ins dortige Krankenhaus eingeliefert.

* **Die hiesige Kriminalpolizei** verlegt ihre Amtsräume ab 1. Juli d. J. nach dem Neubau ul. Paderewskiego Nr. 5a.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Bund deutscher Sänger und Sängerinnen. Die Übungsstunden, die sonst an jedem Donnerstag stattfinden, fallen bis auf weiteres aus. 4190

Konitz (Chojnice)

rs **Neues Unternehmen.** Der Kaufmann Mieczysław Zimny beabsichtigt auf dem Grundstück M. Pierackiego 1/3 eine Leisten und Rahmenfabrik zu errichten. Einsprüche können bis zum 30. 6. auf Zimmer 12 des Rathauses erhoben werden.

Thorn.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 2. Juli 1939 (4. nach Trinitatis)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Podgorz. Vorm. um $^{1}/_{2}$10 Uhr Kindergottesdienst, vorm. um 11 Uhr Gottesdienst.

Rudak. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Gr. Bösendorf. Um 9 Uhr Hauptgottesdienst, um $10^{1}/_{4}$ Uhr Kindergottesdienst.

Hohenhausen. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Rentschkau. Vorm. um 9 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Damerau. Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst.

Grabowitz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

Culmsee. Vorm. $^{1}/_{2}$9 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um $^{1}/_{2}$3 Uhr Jugendgottesdienst, Pastor Diderich.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten

Sonntag, den 2. Juli 1939
4. nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde, Graudenz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Dieball, vorm. $11^{1}/_{2}$ Uhr Kindergottesdienst. — Am Montag abends um 8 Uhr Jungmädchenverein. Am Mittwoch um 6 Uhr nachm. Bibelstunde, abends 8 Uhr Posaunenchor. Donnerstag um 8 Uhr abends Jungmännerverein. Am Freitag nachm. um 4 Uhr Ausflug der Frauenhilfe nach Rudnik.

Piasken. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst* in Pientken, Pfarrer Gürtler.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Konukiewitz.

Klodtken. Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst, Pfr. Konukiewitz.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Schwenten. Nachm. um 4 Uhr Gottesdienst.

Rehden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, $^{1}/_{2}$12 Uhr Kindergottesdienst.

Schwetz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Dulzig. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Ehrental. Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst.

Sechzig Stück Vieh im brennenden Stall.

ss **Kruschwitz** (Kruszwica), 27. Juni. Während des letzten Gewitters schlug ein Blitz in die Wirtschaftsgebäude des Gutsbesitzers Bolesław Tabaczyński in Piotrków-Kujawski ein, in denen sich 60 Stück Vieh befanden, darunter allein 3 Färsen. Die verheerenden Flammen griffen so schnell um sich, daß es unmöglich war, auch nur ein Rind zu retten. Der Schaden ist groß. Er wird aber nur zum Teil von der Versicherung gedeckt. Auch die Kruschwitzer Feuerwehr beteiligte sich an der Rettungsaktion.

Im Rausch von seiner Ehefrau erschlagen.

ss **Włocławek**, 27. Juni. Im Alkoholrausch begann der 29jährige, hiesige Arbeiter Kazimierz Krużyński mit seiner Ehefrau Maria einen Streit, in dessen Verlauf die aufgeregte Frau den Kartoffelstampfer ergriff, mit dem sie den Mann erschlug. Alsdann begab sie sich auf die Polizei, die sie in Haft nahm.

ch **Berent** (Kościerzyna), 27. Juni. Die Konzession zum Ausschank alkoholischer Getränke wurde in Berent dem fast 40 Jahre am Ort ansässigen Hotelbesitzer Ehrlichmann mit Wirkung vom 1. Juli 1940 gekündigt, desgleichen mit Wirkung vom 1. Januar 1940 der Frau Radtke, Besitzerin des „Hotel Dworcowy."

□ **Crone** (Koronowo), 27. Juni. Der Fuhrmann Dembek von hier, welcher wie wir berichteten vom Wagen gestürzt ist, ist seinen Verletzungen im Bromberger Krankenhause erlegen.

z **Ciechocinek**, 26. Juni. Einen „netten Bruder" hat der Eisenbahner Gapanek, der ihm während seiner Abwesenheit 300 Złoty aus dem Schreibtisch stahl und damit verschwand. Auf die Anzeige des Bestohlenen gelang es der Polizei, das Bürschchen zu fassen und den Rest des Geldes sicherzustellen. — Grund zur Unzufriedenheit hatte der Kellner Otto Berger mit einem Gast namens Karl Bodzin. Dieser aß und trank; als aber die 8,50 Złoty betragende Rechnung bezahlt werden sollte, da konnte der fröhliche Zecher seiner Pflicht nicht nachkommen. Es blieb dann nichts anderes übrig, als den Gauner der Polizei zu melden.

ex **Exin** (Kcynia), 28. Juni. Vergessen Sie nicht, die Antenne zu erden! Noch immer gibt es Leute, die diese Mahnung nicht beherzigen. Während eines über der Ortschaft Netzwalde sowie deren Umgegend vorüberziehenden starken Gewitters schlug ein Blitz in die Antenne des Fleischermeisters Gutkowski und vernichtete das Radioempfangsgerät. Ferner fuhr der Blitz in den Stall, an welchem der Antennenmast angebracht war, und tötete dort ein Schwein sowie zwei Enten.

Auf dem Gute Smogulec kam es an einem der letzten Tage zwischen einem W. Grzegorek und einer Helene Szyńska zu einer heftigen Auseinandersetzung. Während des Streites eilte der Bruder der Szyńska herbei, um seiner Schwester Hilfe zu leisten. Plötzlich stürzte dieser sich, mit einer Axt bewaffnet, auf den Grzegorek und versetzte ihm einige Axthiebe über den Kopf, so daß G. blutüberströmt zu Boden fiel. Hierauf stürzten sich noch einige Hausbewohner mit Forken und Knüppeln auf den am Boden liegenden Grzegorek und schlugen ihn. Mit gefährlichen Körperverletzungen mußte der G. ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Auf dem Übungsplatz der Feuerwehr wurde kürzlich ein neuer Übungsturm errichtet, der während der Übungen am letzten Sonntag erstmalig benutzt wurde.

Br **Gdingen** (Gdynia), 28. Juni. Der jugendliche Tadeusz Madej aus Gdingen verlor beim Radfahren die Gewalt über die Lenkstange und stürzte auf den Fahrdamm. Hierbei schlug er so unglücklich auf das Steinpflaster, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Schwerverletzte wurde in ein Krankenhaus geschafft.

ss **Inowrocław**, 27. Juni. Am 24. und 25. Juni fand auf dem Schießstand in Montwy ein Wurftaubenschießen um die Meisterschaft Kujawiens statt. Dasselbe wurde vom Kujawischen Jägerverein veranstaltet. Es nahmen daran 30 Schützen teil. Das Ergebnis dieser Veranstaltung ist folgendes: Schützenmeister wurde Jerzy Feill aus Warschau, der von 100 Punkten 85 errang. Preise erhielten. In der A-Klasse: Bruno Gramowski, Felix Gramowski, Stanisław Kapeliński, Edmund Tobolski und Johann Gierke aus Polanowitz. In der B-Klasse: Berger, Kocikowski, Skibiński, Brüschke und Kozłowski aus Dulsk. Der Preis von 300 Patronen, den die Firma „Pocisk" gestiftet hat, fiel Gierke, Lorek, Felix Gramowski, Berger und Kapeliński zu. Großes Interesse erweckte auch das Ballonschießen.

Am Dienstag stürzte um 5.30 Uhr in der ul. Staszica 20 die 60jährige Marianna Pietrzyńska aus dem Fenster im dritten Stockwerk auf das Straßenpflaster. Die Untersuchung wird ergeben, ob hier ein Unfall oder Selbstmord vorliegt; denn die Frau litt an einer Herzkrankheit.

z **Inowrocław**, 28. Juni. Als der 12jährige Schüler Alfons Michowski die ul. Król. Jadwigi entlang fuhr, kam aus einer Toreinfahrt ein Personenauto heraus, welches den Radfahrer anfuhr und auf das Pflaster schleuderte. Mit schweren Verletzungen brachte man ihn ins Krankenhaus.

Beim Spielen in den Netzekanal gestürzt ist in der Nähe der Eisenbahnbrücke bei Kościelec ein sechsjähriges Mädchen. Das Kind versank sofort in den Fluten und konnte nicht mehr gerettet werden. Erst gegen Abend wurde die Leiche geborgen, und zwar dank der aufopfernden Sucharbeit einiger Leute aus dem Orte.

ss **Inowrocław**, 28. Juni. In Amsee (Janikowo) ereignete sich während der Ausbesserungsarbeiten in der Zuckerfabrik „Kujawy" ein gefährlicher Vorfall. Es war dort ein Dampfkessel mit einer Kette gehoben worden, die plötzlich riß, so daß der Kessel niedersauste, aber keinen von den zwanzig beschäftigten Arbeitern traf. Durch den Druck wurden nur einige Arbeiter zur Seite geschleudert, ohne verletzt zu werden.

* **Kamin** (Kamień), 27. Juni. Am Sonntag, dem 25. d. M. fand die Annahme der Kinder zur ersten hl. Kommunion statt. Die deutschsprechenden Kinder wurden in der Andacht um ½9 Uhr und die polnischen Kinder in der Andacht um ½10 Uhr zum Tische des Herrn geführt.

z **Kruschwitz** (Kruszwica), 27. Juni. Zum dritten Male wurde kürzlich bei dem Kolonialwarenhändler Roszak in Kamieniec eingebrochen. Die Diebe stiegen durch das Fenster von der Hofseiete ein und entwendeten für etwa 50 Złoty Waren. Ferner besuchten wahrscheinlich die gleichen Täter den Eisenbahner Filipiak in der Wohnung, wo drei Kinder bei offenem Fenster schliefen, und entwendeten Anzüge, eine Steppdecke und eine Weckeruhr.

Wojewodschaft Posen.

Seltener Fang eines Fischers.

ss **Wollstein** (Wolsztyn), 27. Juni. Der Fischer Pluczak in Wollstein hatte das besondere Glück, in dem von ihm gepachteten See in Berzyn einen Goldschlei zu fangen. Dieser in unseren Gewässern seltene Fisch hat auch bei den Behörden und dem Fischerverein für Posen—Pommerellen in Bromberg großes Interesse ausgelöst.

Kindeshand im Getriebe einer Häckselmaschine.

ss **Gnesen** (Gniezno), 27. Juni. Als bei dem Landwirt W. Nowak in Łubowo Häcksel geschnitten wurde, näherte sich der siebenjährige Sohn der Arbeiterin Kupczyńska der Maschine, so daß er mit der Hand ins Getriebe faßte, und ihm die Finger gequetscht wurden. Man brachte das unglückliche Kind nach Gnesen ins Krankenhaus, wo ihm wahrscheinlich alle Finger an der linken Hand amputiert werden.

Unfall in einer Dampfmühle.

ss **Schrimm** (Srem), 27. Juni. In der Dampfmühle in Kurnik ereignete sich ein Unfall. Der 31jährige Maschinist Anton Kerber wollte den Treibriemen auf das Triebrad legen, das sich bereits in Bewegung befand. Plötzlich wurde er vom Treibriemen erfaßt, in das Rad geschleudert und auf der Stelle getötet.

Selbstmord eines unehrlichen Magistratsangestellten.

ss **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 27. Juni. In der Nacht zum Sonntag erhängte sich in Poważyn am Bahnhofszaun der 34jährige, ledige Henryk Skałecki. Er war im Magistrat in Opalenitza angestellt, aber am Tage vorher wegen verschiedener Veruntreuungen entlassen worden. In einem zurückgelassenen Brief gibt er an, daß er die Unterschlagungen infolge des zu kleinen Gehaltes verübt habe.

ss **Kosten** (Kościan), 28. Juni. Der Arbeiter Franciszek Kowalczyk aus Mikoszki fuhr mit dem Wagen in die Brennerei. Aus Unachtsamkeit stieß er mit dem Kopf gegen ein Rohr, so daß er auf der Stelle tot zusammenbrach.

ss **Kempen** (Kępno), 26. Juni. Seit einiger Zeit macht sich auf den Roggenfeldern eine die Landwirtschaft im ganzen Kreise Kempen beunruhigende Krankheit bemerkbar; denn aus unbekannter Ursache brechen die Roggenhalme. Die Roggenfelder sehen aus, als ob sie von einem Hagelwetter heimgesucht wären. Diese Krankheit tritt hauptsächlich in Roggenbeständen auf sandigem Boden auf, wo sie bis 50 Prozent von den Beständen erfaßt.

ss **Mogilno**, 27. Juni. Der sechsjährige Sohn des Chausseearbeiters Łagocki aus Mogilno stürzte von der sechs Meter hohen Eisenbahnbrücke bei Żabno herunter. Der Knabe erlitt einen Armbruch und andere Körperverletzungen, so daß er ins Kreiskrankenhaus überführt werden mußte.

ss **Mogilno**, 28. Juni. Der Posener Wojewode hat die Wahl des Kazimierz Czyszewski aus Posen zum Bürgermeister von Mogilno bestätigt. Das neue Stadtoberhaupt war Sejmabgeordneter und später einige Jahre Bürgermeister in Rawitsch.

Am 26. Juni beging die Hebamme Frau Emilie Racho in Altraden (Kołodziejewo), Kr. Mogilno, ihr 25jähriges Berufsjubiläum. Morgens versammelten sich viele Mütter und Frauen in der Wohnung der Jubilarin, um ihr Glückwünsche darzubringen und Geschenke zu überreichen. In mehr als tausend Fällen war die Jubilarin Geburtshelferin.

Am 27. Juni beging der hiesige Haus- und Grundbesitzer August Klawitter seinen 82. Geburtstag. Der hochbetagte deutsche Bürger ist noch bei guter Gesundheit.

ss **Mogilno**, 26. Juni. Die 16jährige Gymnasialschülerin Helena Sierszulska, Tochter des Propsteipächters S. in Wilatowo, hatte Stachelbeeren gegessen und darauf Buttermilch getrunken. Die Folgen waren fatal. Das Mädchen erkrankte plötzlich so schwer, daß sich auch ärztliche Hilfe als zwecklos erwies und die Bedauernswerte nach zwei Tagen starb.

In der vergangenen Woche waren viele Stadt- und Landbewohner Zeugen eines seltenen Vorfalls. Auf der Wiese der Gräfin Dąmbska in Żabno, die dem Mogilnoer Kloster gegenüber liegt, versammelten sich fast 100 Störche, die aus verschiedenen Richtungen geflogen kamen. Nach einem etwa zweistündigen Aufenthalt flogen die Vögel wieder auseinander.

Im Dampfsägewerk der Firma Edmund Szymaniak ereignete sich ein Unfall, und zwar wurde der 17jährige Tadeusz Tomaszewski vom Treibriemen erfaßt und zu Boden geschleudert, so daß er einen Arm- und Beinbruch erlitt. Er wurde im Strelnoer Krankenhaus aufgenommen.

♁ **Posen**, 27. Juni. Einbrecher raubten aus der Wohnung eines Robert Sosiński in der fr. Büttelstraße 10 die Summe von 1040 Złoty, die dem Bruder Richard des Wohnungsinhabers gehörte. — Aus der Wohnung eines Zygmund Zellmer, Bernardinerplatz 4, wurden Kleidungsstücke im Werte von 300 Złoty gestohlen.

Die Wahl des Professors Dr. Stefan Dąbrowski zum Rektor der Posener Universität ist vom Kultusminister bestätigt worden.

In der Nähe der St. Rochbrücke ertrank am Sonnabend in der Warthe beim Baden der 11jährige Bolesław Jaworski. Am Sonntag wurde die Leiche in der Nähe von Wronke aus der Warthe gezogen.

In der früheren Grabenstraße wurde ein Felix Sporny aus Piotrowo von einem Personenkraftwagen überfahren und am Kopfe lebensgefährlich verletzt. — In der fr. Glogauerstraße wurde ein unbekannter Mann von dem Taxenchauffeur Jan Piechowiak aus der fr. Alleestraße 10 überfahren; er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. — In der fr. Colombstraße wurde der Radfahrer Stefan Wykczyński aus der fr. Ritterstraße 14 von einem Kraftwagen überfahren, er erlitt schwere Kopfverletzungen.

ss Rawitsch (Rawicz), 28. Juni. Während eines Streites mit seiner Ehefrau versetzte der hiesige Einwohner Józef Jaśkowiak derselben einige Messerstiche in den Unterleib, worauf er sich selbst die Kehle durchschnitt. Die beiden unglücklichen Opfer wurden in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht, während zwei Kinder sich selbst überlassen blieben.

ex **Rogasen** (Rogóżno), 28. Juni. Während der Arzt Dr. Ruszyński mit seinem Leichtmotorrad die Bahnhofstraße entlang fuhr und ein Gespann überholen wollte, kam plötzlich der 9jährige B. Felsmann unter das Motorrad, wobei der Knabe schwere Körperverletzungen erlitt.

z **Rawitsch** (Rawicz), 24. Juni. Kürzlich überschritt ein junger Mann aus Krotoschin auf illegalem Weg die grüne Grenze nach Deutschland, dem bald auch ein anderer folgte. Beide wurden wegen Grenzübertritts von den deutschen Behörden festgenommen. Am 20. d. M. wurden von den deutschen Behörden drei Männer aus Zduny, welche ebenfalls auf illegale Weise die Grenze überschritten hatten, wieder nach Polen abgeschoben.

ss **Samter** (Szamotuły), 28. Juni. Der in Duszniki wohnhafte 61jährige Max Klinge befand sich auf dem Anstand, als sich ihm plötzlich eine Person mit einem Jagdgewehr in der Hand näherte. Klinge rief den Unbekannten an, der aber nicht stehen blieb, sondern die Flucht ergriff. Darauf gab K. zwei Schüsse ab, durch die der 27jährige Landwirt Leon Matysiak erheblich verletzt wurde.

ss **Wronke** (Wronki), 26. Juni. Der achtjährige Ewaryst Proch aus Wronke ertrank beim Baden in der Warthe.

n **Labischin** (Łabiszyn), 27. Juni. Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Lenz in Załachówko, wobei dieselbe in Flammen aufging. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Ein Feuer entstand bei dem Landwirt Ewald Stendel in Ostatkowo. Der Stall und die Scheune wurden ein Raub der Flammen. Mitverbrannt sind landwirtschaftliche Maschinen.

Dem Landwirt Hugo Franke aus Kania wurde der Waffenschein für das Jagdgewehr entzogen.

n **Labischin** (Łabiszyn), 25. Juni. Ein Motorradunfall ereignete sich in der gestrigen Mittagstunde auf der Chaussee Labischin—Schubin in der Nähe von Drogosław. Der hiesige Wójt Bembnista fuhr mit seinem Klein-Motorrad nach Schubin. Von Schubin kam gleichzeitig ein Auto des Arztes Giebocki-Bartschin, welches einen Radfahrer überholte, der vorschriftsmäßig auf dem rechten Fußsteig fuhr, während der Wójt links fuhr. Der Wójt verlor die Gewalt über die Maschine und fuhr gegen das Auto. Durch den Zusammenprall wurde der Motorradfahrer einen Abhang herunter geschleudert. Das Auto fuhr gegen einen Baum, so daß der vordere Teil desselben stark beschädigt wurde. Der Motorradfahrer erlitt doppelte Beinbrüche, schwere Kopfbeschädigungen und innere Verletzungen. Er wurde in besinnungslosem Zustande ins Schubiner Krankenhaus befördert. Der Chauffeur des Autos erlitt nur leichtere Verletzungen.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 27. Juni. Der Magistrat hat beschlossen, den Plac Wejhera in Rynek im. Wejhera umzubenennen. Dieser Beschluß ist vom Kreisausschuß genehmigt worden.

f **Strasburg** (Brodnica), 26. Juni. Der 75 Jahre alte Jan Lewandowski, der in den Armenbaracken in Niskie-brodno zu Hause war, hatte sich am 14. d. M. aus seiner Wohnung entfernt, ohne daß er zurückgekehrt wäre. Jetzt fand man in einem Torfgraben nicht weit von den Baracken entfernt, eine Leiche, die als die seine identifiziert wurde. Der Greis, der etwas schwachsinnig war und der schlecht sehen konnte, ist höchstwahrscheinlich in den Graben gefallen und ertrunken. — Im Bachoteksee ertrunken ist der 15jährige Henryk Dabrowski, Sohn eines Landwirts aus Pokrzydowo hiesigen Kreises.

Ein Feuer, welches auf dem Anwesen des Landwirts Franc. Brzoskiewicz in Zarośle aus unbekannter Ursache ausgebrochen war, vernichtete das Wohnhaus und Stall. Mitverbrannt sind Wohnungseinrichtung und Inventar. Der Schaden beträgt 3000 Złoty.

h **Strasburg** (Brodnica), 28. Juni. Auf dem Terrain der Stadt und des Kreises Strasburg hat eine fliegende Polizeibrigade ihre Tätigkeit aufgenommen. Personen, die gegen die Verkehrsvorschriften verstoßen, werden mit sofortigen Strafen belegt.

Vom hier tagenden Bezirksgericht wurde der Schäftemacher Adam Bobrowski zu einem Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist dafür bestraft, daß er auf einen Kopczyński so unbarmherzig einschlug, daß ihm die linke Hand gebrochen wurde.

a **Schwetz** (Swiecie), 24. Juni. Der jüdische Händler Kwas Boruch aus Bromberg wurde auf der Chaussee zwischen Schewno und Branitz von Banditen überfallen. Es wurden ihm drei bunte Tischdecken und eine Bettdecke abgenommen.

ss **Schulitz** (Solec Kuj.), 26. Juni. Am Sonnabend wurde der 45jährige Rottenführer Tomasz Drewka, der bei Płątnowo eine Gruppe von Bahnarbeitern beaufsichtigte, von einem aus Thorn kommenden Personenzug überfahren und getötet.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 27. Juni. Am letzten Sonntag gegen 20 Uhr ereignete sich auf der Chaussee Tuchel—Mangelmühle ein Verkehrsunglück. Ein gewisser Golembiewski aus Tuchel fuhr mit dem Rade auf der linken Seite der Chaussee entlang, als ihm ein Motorrad entgegenkam. Er wollte ausbiegen, was ihm aber nicht gelang. G. wurde zu Boden geworfen und dabei erheblich verletzt. Der Führer des Motorrades sorgte für die Überführung des Verletzten in das St. Elisabethspital nach Tuchel.

Der 18jährige B. Andrearczyk aus Zdroje, hiesigen Kreises, war allein zu Hause und ließ sich von seinen Freunden bereden, baden zu gehen. Da er nicht schwimmen konnte, hängte er sich an einen Kahn an, mit dem andere Jungen auf den See fuhren. Etwa in der Mitte des Sees verließen den jungen Mann die Kräfte, worauf er unterging und ertrank. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

v **Vandsburg** (Więcbork), 26. Juni. Zu der in Nr. 140 erschienenen Anzeige betr. Zurücknahme einer Beleidigung gegen Frl. Ella Kruschinski, wird von uns aus auf Wunsch bestätigt, daß Herr H. Glaser-Vandsburg mit der unter der Anzeige unterzeichneten Person nicht identisch ist.

Die Schutzimpfung gegen Pocken findet hier am 28. d. M. um 16 Uhr in der Schule statt. Die Besichtigung erfolgt am 6. Juli um 16 Uhr.

Rund um die Bromberger St. Paulskirche.

Von einer Kabinettsordre des „Alten Fritz“ bis zur polnischen Staatsverfassung.

In der polnischen Presse wird immer wieder der höchst bedauerliche und unchristliche Versuch unternommen, den Blick des gläubigen katholischen Lesers auf die evangelische St. Paulskirche zu richten, nicht etwa, um die Achtung vor diesem verfassungsrechtlich geschützten Besitz der Evangelischen Kirchengemeinde zu bekunden, sondern um die Begierde nach diesem seit 60 Jahren ununterbrochen von den Evangelischen unserer Stadt benutzten Gotteshaus zu wecken, zu dessen Erbauung weder ein polnischer, noch ein katholischer Groschen beigetragen wurde. Wenn es auch richtig ist, daß die Stadt seinerzeit einen Teil des Grund und Bodens für diese Kirche hergegeben hat, wofür sie sich auf der anderen Seite übrigens reichlich zu entschädigen wußte, so ist diese Tatsache nach dem noch heute (Allgemeines Landrecht) und erst heute (Polnische Verfassung) hier geltenden Recht für den einwandfreien Besitztitel der Evangelischen Kirchengemeinde ohne Belang. Die Stadt war damals (in den Jahren nach dem deutsch-französischen Kriege) stark überwiegend von deutschen Protestanten bewohnt, die in der St. Paulskirche erst ihre zweite Kirche erhielten. Man pflegt in aller Welt zum Bau von Kirchen öffentliche Plätze zu benutzen und herzugeben. Die Stadt Bromberg hat das auch in diesem Fall, wenngleich erst nach einem jahrelangen Kuhhandel, getan. **Danach aber ist die St. Paulskirche (im Jahre 1778) „durch Weihe und Widmung“ ein evangelisches Gotteshaus geworden, das keinem rechtlichen Zugriff weder von städtischer noch von anderer Seite unterliegt.** Genau so wie etwa in früheren Zeiten auch nicht die auf einem städtischen Platz mit Unterstützung des Preußischen Staates erbaute St. Elisabethkirche der Katholischen Gemeinde, von der bis 1920, in erdrückender Mehrheit evangelischen Stadtgemeinde Bromberg fortgenommen und einem anderen Bekenntnis hätte übergeben werden können. Wir erwähnen das nur zur vergleichenden Betrachtung. **Hätte damals irgend wer solchen Zugriff gewollt; dann wäre dies genau so rechtlos und ungeheuerlich gewesen, wie es heute die Gedanken sind, die — just am Tage, des Apostels — in begehrlicher Absicht um den Turm der evangelischen St. Paulskirche kreisen,** nachdem sie vorher in polnischen Redaktionsstuben schwarz auf weiß zu Papier gebracht worden sind.

Das für alle Christen verpflichtende Neunte Gebot lautet:

„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus!“

Die Erklärung D. Martin Luthers dazu lautet: „Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserem Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen, sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienstlich sein.“ — Die Erklärung des Reformators braucht kein Katholik anzuerkennen, **aber das Neunte Gebot selbst in seiner klaren, unzweideutigen Forderung gilt für uns Christen alle!** Oder sollte etwa das Haus Gottes, das von dem „Nächsten“ gebaut und erhalten wurde weniger unter dem Schutz und Gericht des Höchsten stehen, als andere Häuser, die man gleichfalls nicht begehren soll?

Man rechnet uns vor, daß die evangelischen Deutschen fast soviel Kirchen ihr eigen nannten als die katholischen Polen, daß diese aber heute weit mehr als das Zehnfache der Protestanten in der Brahestadt ausmachten. Die angegebenen Zahlen sind zwar nur annähernd richtig, aber — das wollen wir nicht bestreiten, daß der vorhandene Kirchenraum heute für die wachsenden katholischen Gemeinden nicht mehr ausreichend sein dürfte, wenn auch nach der Weihe der großen Missionarskirche, die dem Hl. Vinzenz von Paula gewidmet wird, und die jetzt schon seit einem Jahrzehnt im Bau steht, eine große Erleichterung der Sachlage gegeben sein dürfte.

Doch begründet dieser durch Neubauten abstellbare Mangel an katholischem Kirchenraum die Fortnahme fremden Kirchengutes? Nein und niemals! Die Geschichte der Evangelischen Gemeinde Bromberg kennt diese Schwierigkeiten sehr wohl; sie hat länger und noch drückender daran tragen müssen; aber sie hat dabei niemals die Enteignung einer der damals zahlreicheren und im Verhältnis zur Seelenzahl mehr als zehnfach begünstigten Kirchen ihrer katholischen Mitbürger gefordert.

Nur einmal — bald nach der Besitzergreifung des Gebietes durch Preußen im Jahre 1772 — wurde im Netzedistrikt von evangelischer Seite der Wunsch nach Mitbenutzung (nicht etwa nach der Fortnahme!) mangelhaft benutzter katholischer Kirchen geäußert. In einem Bericht an Friedrich den Großen wird als „erste und sehnlichste Bitte“ der sehr zahlreichen Protestanten des Netzedistriktes bezeichnet, „Geistliche zu haben und ihre Andacht zu halten, weil sie in vielen Jahren keinen Geistlichen gehabt und ihre Andacht haben verrichten dürfen.“ Vorläufig seien nun zwei Geistliche aus der Neumark herübergekommen, die herumreisend in Zelten predigten. Der König möge doch gestatten, daß in den katholischen Kirchen abwechselnd auch evangelischer Gottesdienst gehalten werden dürfe, denn es fänden sich Dörfer, in denen die schönsten Kirchen, aber nur verschwindend wenige katholische Einwohner vorhanden wären.

Die Antwort des Königs erfolgte durch Kabinettsordre vom 5. Oktober 1772.

Sie hält sich klar an das Neunte Gebot, lehnt selbst den Gedanken der Mitbenutzung ab und ist bezeichnend für die gerechte Behandlung der Andersgläubigen. Der „Alte Fritz“ gab folgenden deutlichen Bescheid:

> „Kirchen kann ich vor der Hand nicht bauen lassen, und den protestantischen Gottesdienst zugleich in den katholischen Kirchen halten, ist denen inneren Religionsverfassungen zuwider und kann daher von Mir nicht zugestanden und veranlasset werden. Inzwischen und bis auf Erbauung einiger Kirchen Bedacht genommen werden kann, könnt Ihr vorläufig schon veranstalten, daß in diesem Distrikte, und zwar in den Gegenden, wo die meisten Protestanten sind, etwa 4 Scheunen zur Haltung des Gottesdienstes aptiert und dabei 4 Prediger und 4 Schulmeisters angenommen und bestellet werden.“

Einer von diesen 4 Predigern — er hieß Carl Friedrich Benjamin Gebhardi — wurde der erste Geistliche der Bromberger evangelischen Gemeinde, der ihr von 1773 bis zu seinem im Jahre 1807 erfolgten Tode vorgestanden hat. Eine Kirche stand Gebhardt für seine ersten Gottesdienste nicht zur Verfügung, auch keine geräumige „Scheune“, sondern zunächst **nur ein alter Salzschuppen in der Thorner Vorstadt, ein dürftiger, völlig ungenügender Raum,** für den erst im zweiten Jahr seiner Benutzung aus den vom Kanalbau übriggebliebenen Brettern Bänke gezimmert werden konnten. **Im Jahre 1776 verließ die Gemeinde den Salzschuppen und zog auf den Bodenraum des alten Rathauses,** das in der Mitte des Alten Marktes stand. Das Dach des alten Rathauses war längst schadhaft geworden, so daß Schnee und Regen in jene Notkirche drang, die von Jahr zu Jahr mehr für die Gemeinde zu eng wurde, die vor allem auch aus Polen deutsch-evangelischen Zuzug erhielt.

Doch erst im Frühjahr 1784 konnte aus „acht wüsten Baustellen“ an der Stelle, auf der heute die Städtische Markthalle ihren Platz gefunden hat, **der Grund und Boden für die erste evangelische Pfarrkirche in Bromberg erworben werden,** deren Weihe wegen Geldmangels erst am 21. 1. 1787 — unter dem Geläut sämtlicher katholischer Kirchen, die niemand begehrt oder gar angetastet hatte — vollzogen wurde. Damals hielten sich (wie aus den Eintragungen in den beiderseitigen Kirchenregistern hervorgeht) Evangelische und Katholische etwa die Waage, aber die Katholiken verfügten — vor der erst nach 1815 im Zuge der Französischen Revolution einsetzenden Säkularisierung des Klostergutes — über nicht weniger als sieben Kirchen, nämlich: die Pfarrkirche St. Martini und Nicolai, die Jesuitenkirche, die Klosterkirche der Karmeliter, die Nonnenkirche der Klarissen, die Bernhardinerkirche und die dicht daneben liegende, den deutschen Katholiken dienende St. Ägidienkirche, die heute ebenso verschwunden ist wie die vor den Toren der Stadt in der Posener Vorstadt (Chwytowo) gelegene alte Trinitatiskirche. Dabei ist das „Loretto-Haus“, eine kleine Vorkirche vor der Bernhardinerkirche nicht erst mitgezählt.

Sieben Kirchen hatten also die Katholiken Bromberg als die erste evangelische Kirche, die heute verschwundene alte Pfarrkirche im Jahre 1787 in einer Stadt geweiht wurde, die damals schon zur Hälfte evangelisch, zur Hälfte katholisch war. Die evangelische Gemeinde aber mußte 90 Jahre warten, bis sie in einer schnell gewachsenen und weit überwiegend evangelischen Stadt ihr zweites Gotteshaus, eben die heute mit begehrlichen Blicken betrachtete St. Paulskirche erbauen konnte. Auf jedes evangelische Gotteshaus aber entfielen damals mehr als doppelt soviel Seelen als sich heute auf jede der zwölf katholischen Kirchen verteilen.

Der Vergleich zwischen damals und heute ist lehrreich genug. Er wurde wahrhaftig nicht zum Selbstlob angestellt, sondern lediglich zur Darstellung einer selbstverständlichen Haltung. Man ging übrigens bei dem Aufbringen der Baugelder für die St. Paulskirche so peinlich genau vor, daß bei der drückenden Umlage, mit der sich die Evangelische Kirchengemeinde selbst besteuern mußte, einem evangelischen Bürger, der mit einer Katholikin verheiratet war, die Hälfte der Zahlung erlassen wurde, damit er für seine Frau auch den geldlichen Verpflichtungen der Katholischen Kirche gegenüber nachkommen konnte.

Die Erinnerung an die Kabinettsordre Friedrichs des Großen vom 5. Oktober 1772 soll nun keineswegs besagen, daß wir etwa unseren polnisch-katholischen Mitbürgern als Notkirchen zunächst die Freistellung von — Scheunen wünschten. Was der Alte Fritz unseren Vorvätern anbefahl, könnte heute von der anderen Seite leicht als Beleidigung aufgefaßt werden. Das liegt uns fern. Auch waren damals Raumnot und Armut in unserer Stadt weit größer als heute. Uns kommt es nur auf Herausstellung des **klaren Rechtsstandpunktes** an.

Nach **göttlichem Recht** berufen wir uns auf das Neunte Gebot und auf die Erfüllung des alten Gesetzes durch die Lehre des alle Christen verpflichtenden Neuen Testaments, wie sie uns gerade auch von dem Apostel Paulus, von dessen Kirche hier die Rede ist, überliefert und erläutert wurde.

Nach **weltlichem Recht** berufen wir uns auf den klaren Wortlaut **der polnischen Staatsverfassung:**

> **„Jeder vom Staat anerkannte Religionsverband bleibt im Besitz und Genuß seiner Anstalten für religiöse Zwecke.“**

Damit sind auch nach polnischem Verfassungsrecht — genau so wie nach der preußischen Verfassung von 1850 **alle Kirchen durch Widmung und Weihe eine res. extra commercium.** So besteht auch an der St. Paulskirche in Bromberg nach geltendem Recht ein dingliches Gesamtverhältnis des öffentlichen Rechts zugunsten der Unierten Evangelischen Kirche in Polen.

Kirchen kann man nicht enteignen, man kann sie auch nicht kaufen und verkaufen, wie das hier aufgezeigte Beispiel der Bromberger Kirchenverhältnisse in den vergangenen preußischen Zeiten zeigt.

Man kann Kirchen nur bauen, sofern man will, daß der Geist Gottes in ihnen Wohnung nimmt, und daß ihre Türme ehrend die Andacht des Volkes aufzeigen, in dessen Sprache die Lieder und Predigten den weiten Raum des Gotteshauses erfüllen.

Über den Kirchenbesuch wollen wir gegenseitig nicht rechten. Er ist auf beiden Seiten rege, auch bei den Parochianen der St. Paulskirche. Wenn sich ein Mitarbeiter einer hiesigen polnischen Zeitung am vergangenen Sonntag darüber zu wundern beliebte, dann dürfte er früher weniger darauf geachtet haben. Auf solche Zählung kommt es aber gar nicht an! Entscheidend ist für den Aufbau der Gemeinde — darin dürften sich Katholiken und Protestanten einig sein! — nicht so sehr der gute Kirchenbesuch, als die christliche Gesinnung und Tat, die darauf sieht, „daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen.“ (Also schreibt der Apostel Paulus an die Korinther, im 2. Brief und 8. Kapitel.)

Man komme uns nicht mit der gefährlichen These vom reicheren Besitz und der größeren Bedürftigkeit. Das ist letztes Endes die große bolschewistische These, nach der das „Nehmen“ seliger als das „Bauen“ ist. Es gibt niemanden unter uns, der nicht jemanden wüßte, der durch Erbe oder Leistung mehr hat, als er selbst. Darf er deshalb dem anderen das „Mehr“ einfach fortnehmen? Das ist weder die Gerechtigkeit des Reiches Gottes noch einer geordneten Welt. Das wäre unchristlich und — vom völkischen Standpunkt aus gesehen — gleichfalls nicht edel gedacht.

Darum: laßt uns unsere Kirchen, wie wir von ihnen nicht lassen!

Mit aufrichtigem Dank begrüßen wir die uns durch den „Oberschlesischen Kurier“ vermittelte Stimme der deutschen Katholiken, daß sie an dem ganzen Treiben um die St. Paulskirche keinen anderen Anteil nehmen als den, daß sie das Besitzrecht der evangelischen Gemeinde anerkennen.

Wir erwarten zuversichtlich, daß auch alle verantwortlich denkenden polnischen Katholiken unseren Standpunkt würdigen und das Gebot der Stunde erkennen werden.

Es ist die Stunde, da sich die Reiter der Apokalypse anzeigen, allen Völkern und allen Bekenntnissen

„Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“ —

Michael.

Glaubensbekenntnis der Polen in Deutschland.

Im „Dziennik Berlinski“ vom 26. Juni ist das folgende „Glaubensbekenntnis der Polen in Deutschland“ abgedruckt:

„Wir Polen in Deutschland haben bei der Aufstellung der fünf Wahrheiten, der fünf nationalen Gebote, unseren ganzen Stolz, daß wir Söhne des großen polnischen Volkes sind, mitsprechen lassen. Dieser Stolz verpflichtet uns, unserer Idee treu zu bleiben und nach den fünf Wahrheiten der Polen in Deutschland zu leben. Unsere Herzen sind erfüllt von Patriotismus, der in unserer völkischen Arbeit zum Ausdruck gelangt. Unsere Verbundenheit zu der Sprache unserer Ahnen hat schon manche schwere Prüfung bestanden. Obwohl sich in der letzten Zeit die Bedingungen für unser völkisches Leben verschlechtert haben, weichen wir vom Weg der Loyalität gegenüber dem Reich, dessen Bürger wir sind, nicht ab. Im Rahmen dieser Loyalität wollen wir aber von ganzem Herzen unseren Ideen die Treue wahren, mit denen wir Polen in Deutschland niemals ein destruktives Element gewesen sind, sondern ein schöpferisches. Ein solches wollen wir auch in der Zukunft bleiben“.

*

Dieses „Glaubensbekenntnis der Polen in Deutschland“ gleicht den Erklärungen die wir wiederholt zur näheren Bezeichnung unserer Stellung zu Staat und Volkstum veröffentlicht haben, und an der wir Deutsche in Polen unentwegt festhalten.

Deutsche Schulen im Kreise Birnbaum geschlossen!

Am 22. Juni erschien in Mechnacz, Kreis Birnbaum (Międzychód) der polnische Gemeindevorsteher mit einem Oberwachtmeister der Staatspolizei in der Deutschen Privatschule. Sie verlangten die Herausgabe der Schlüssel zum Schulgebäude und verschlossen dann die Schule, ohne ihre Maßnahme zu begründen. Den deutschen Eltern, die das Schulland in der Größe von 32 Morgen gepachtet hatten, wurde mitgeteilt, daß das Schulland bereits am 1. Juli, d. h. also, in wenigen Tagen und noch vor der Ernte neu verpachtet würde.

Auch in Neu-Zattum (Zatow Nowy), Kreis Birnbium (Międzychód), wurde die deutsche Schule ohne nähere Begründung geschlossen. In das Schulgebäude wurde die Postagentur verlegt.

Die deutsche Turnhalle in Pabjanice beschlagnahmt

Nach einer Meldung Warschauer Zeitungen wurde am Sonnabend das Haus des Deutschen Turnvereins in Pabjanice bei Lodz von den Behörden beschlagnahmt. Als Begründung wird angegeben, daß in dem Gebäude des Deutschen Turnvereins auch Versammlungen politischer Vereine stattfanden.

Die Warschauer Zeitung „Dobry Wieczór“ meldete bereits einen Tag vorher, daß sich am Freitag vor dem Haus des Deutschen Turnvereins in Pabjanice eine Menschenmenge angesammelt hätte, in der gegen die angeblich illoyale Tätigkeit des Turnvereins protestiert worden sei.

Wirtschaftliche Rundschau.

Tientsin — ein Wirtschaftsproblem.

Die Blockierung der britischen Niederlassung in Tientsin dauert jetzt bereits seit längerer Zeit an. Sie ist mittlerweile sehr verschärft worden; die Niederlassung ist hermetisch vom Verkehr mit der Außenwelt abgeschlossen. Dadurch hat sich die Lage zwischen Japan und England wesentlich verschärft. War der Streit zuerst nur daraus entstanden, daß die britischen Behörden einigen chinesischen Terroristen Unterschlupf gewährten und sie der Bestrafung durch die japanische Polizei entzogen, so ist der Gegensatz jetzt dadurch gekennzeichnet, daß Japan seine Forderungen an die britischen Behörden erheblich erweitert hat. Nach amtlicher japanischer Äußerung wird von den britischen Behörden grundsätzlich eine enge Zusammenarbeit mit Japan in den Niederlassungen verlangt. Der ganze Fragenkomplex ist in vier Forderungen zusammengefaßt worden: Als erstes wird die Untersuchung und Unterdrückung von Terrorakten in Zusammenarbeit mit den japanischen Behörden verlangt. Als zweites eine durchgreifende Kontrolle der japanfeindlichen Elemente in der Konzession, als drittes die Aufgabe aller Versuche, die wirtschaftlichen Maßnahmen der Pekinger Regierung in Nordchina zu hintertreiben oder zu stören. Als viertes die Übergabe eines Silberdepots in Höhe von 50 Mill. Yuan, das noch heute in chinesischen Banken innerhalb der britischen Konzession liegt, an die Pekinger Regierung.

Zu beachten sind dabei vor allem die beiden letzten Punkte, aus denen klar hervorgeht, daß damit die von Engländern ausgehenden Störungen im wirtschaftlichen Wiederaufbau der besetzten Gebiete Chinas grundsätzlich unterbunden werden sollen.

Die britischen Konzessionen in China erscheinen Japan als die eigentlichen Widerstandspunkte gegen die Aufbaupolitik, die von den neuen Regierungen in Nord- und Mittelchina angestrebt wird. So haben sich die britischen Banken bis in die letzte Zeit hinein geweigert, die Devisenvorschriften der Pekinger Regierung anzuerkennen. Sie haben die neue, an den Yenkurs gebundene Währung Nordchinas, wo immer es möglich war, sabotiert und beharrlich die außer Kurs gesetzte alte Währung weiter im Umlauf gehalten. Dadurch ist eine starke Unsicherheit in das gesamte Wirtschaftsleben Nordchinas gekommen, zumal der Außenhandel gerade Nordchinas, der weitgehend über englische Banken abgerechnet wird, von hervorragender Bedeutung ist. Diese Vormachtstellung der englischen Wirtschaftskreise in China ist entscheidend durch die Sonderrechte in den Konzessionen ermöglicht worden. Sie entspricht nicht dem japanischen Interesse. Darum geht es für Japan heute. Zweifellos ist Japan in der Lage, diese Wünsche lokal ohne Schwierigkeiten durchzuführen. Im Zusammenhang mit der weltpolitischen Gesamtlage kommt den Vorfällen in Tientsin eine weit größere Bedeutung zu als allen früheren japanisch-englischen Auseinandersetzungen ähnlichen Charakters. Wo immer es sich in den letzten fünf Jahren um Entscheidungen weltpolitischen Umfanges handelte, bekämpfte England als Exponent seiner traditionellen Machtansprüche die natürlichen Wünsche auf Lebensraum der nichtsaturierten Mächte. Die bisherigen Schauplätze waren das Mittelmeer und die Ostsee. Jetzt tritt die japanische See in das Blickfeld der Entscheidungen.

Englands Wirtschaftsoffensive in Schweden.

Vor wenigen Wochen machte bekanntlich ein Vertreter der Englischen Regierung eine Rundreise durch den Osten und Westen Europas, um Wirtschaftsfragen mit den jeweiligen Ländern zu erörtern. Auch Stockholm wurden auf der Reise berührt, wobei der englische Vertreter vor schwedischen Wirtschaftsführern eine drohende Rede hielt und die Forderung stellte, Schweden müßte mehr von England kaufen als bisher.

Für Anfang Juli sind nunmehr Handelsbesprechungen zwischen Schweden und England in Stockholm vorgesehen. Englands Ziel ist, in Schweden umfangreichere Geschäfte als bisher zu machen. Die englischen Wirtschaftskreise weisen dabei besonders auf das hohe Aktivum hin, das Schweden in seinem Handelsverkehr mit England für sich buchen kann. Man meint, daß hier eine Chance für eine Ausfuhrerhöhung liege. Die englische Absicht bedarf, wie der „Wirtschaftsdienst" meldet, der größten Aufmerksamkeit in den Kreisen der deutschen Exporteure. Denn wenn es England gelingen sollte, einen auch nur teilweisen Ausgleich seines Passivums gegenüber Schweden zugestanden zu erhalten, so wird die damit verbundene Vergrößerung der englischen Ausfuhr zu einem nicht unerheblichen Teil auf Kosten des deutschen Exports gehen. So wie Schweden gegenüber England einen Ausfuhrüberschuß besitzt, der sich im Jahr 1938 noch auf 175 Mill. Kr erhöht hat gegenüber 168 Mill. Kr 1937, so weist der schwedische Außenhandel mit Deutschland einen Einfuhrüberschuß auf, der 1938 auf 115 Mill. Kr gegenüber 129 Mill. Kr im Jahre 1937 zurückgegangen ist. Immer hat es sich im internationalen Handelsverkehr der letzten Jahre gezeigt, daß die von einem Partner irgendwo begonnene Politik des gegenseitigen Handelsbilanzausgleiches sich über mehrere andere Glieder fortsetzt.

Im vorliegenden Fall kommt hinzu, daß England und Deutschland in vielen schwedischen Importwaren Konkurrenten sind. Das gilt für alle Erzeugnisse, die in der schwedischen Einfuhr wertmäßig die höchsten Anteile besitzen, für Mineralien, Maschinen und Transportmittel, Metalle und Metallwaren, chemische Erzeugnisse, Papiermasse, Pappe und Papier, Textilwaren. Im Jahre 1938 hat sich bei den meisten dieser Waren die schwedische Einfuhr aus Deutschland stärker erhöht, absolut und prozentual, als aus England. Bei chemischen Erzeugnissen steht der Zunahme der Einfuhr aus Deutschland um 9 Prozent sogar eine Abnahme der Einfuhr aus England um 8 Prozent gegenüber. Die statistische Lage weist hier tatsächlich auf Ausweichmöglichkeiten hin, die den deutschen Export schädigen können. Schweden wird kaum feste Zugeständnisse an England machen, sondern die Gestaltung der künftigen Handelsbeziehungen dem Wettbewerb der Partner überlassen. Das wirtschaftliche Können soll entscheiden. Schweden weist darauf hin, daß die Schwierigkeiten, die sowohl die englische wie auch die deutsche Industrie in den Lieferfristen zeigen, die schwedische Einfuhrpolitik veranlassen, die Zahl der Lieferanten eher zu vergrößern als zu verringern. Der englischen Exportoffensive in Schweden kann darum am besten mit dem gleichen deutschen Vorgehen geantwortet werden.

Ausländische Schiffbau-Aufträge nach Deutschland

Mit Befriedigung stellt das Hamburger Konjunktur-Institut zur Wirtschaftslage in seinem Halbjahresbericht fest, daß Deutschland in den letzten Jahren zum bedeutendsten Ausfuhrland in Schiffsneubauten geworden ist. Im Jahre 1938 wurden fast 30 Prozent aller in der Welt für ausländische Rechnung von Stapel gelaufenen Schiffen auf deutschen Werften hergestellt. Großbritannien, früher der wichtigste Schiffslieferant der Welt, steht erst an zweiter Stelle. Darnach folgen Schweden und Dänemark. Insgesamt wurden im Jahre 1938 in der Welt Schiffe mit 833 000 Bruttoregistertonnen für ausländische Rechnung von Stapel gelassen. Davon entfielen 247 000 BRT auf Deutschland, 206 000 auf Großbritannien, 113 000 auf Schweden, 106 000 auf Dänemark, 63 000 auf Italien und 47 000 auf Holland.

Der Ausfuhranteil des deutschen Schiffbaues lag mit über 50 Prozent in den letzten drei Jahren außerordentlich hoch. Allerdings wird diese hohe Exportquote Deutschlands von anderen Ländern noch überboten. In Schweden, Dänemark und Italien kamen nicht weniger als zwei Drittel des Schiffbaues auf ausländische Rechnung, und Danzig exportierte sogar seine sämtlichen Neubauten.

Bemühungen um den Anschluß von Tomaschow an den COP.

Tomaschower Industrie- und Handelskreise haben in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung in letzter Zeit Bemühungen unternommen, daß Tomaschow an den Zentralen Industrie-Bezirk (COP) angeschlossen wird. Die Grenze des COP verläuft gegenwärtig dicht bei Tomaschow. Für die schon in Tomaschow und Umgegend bestehenden Industriewerke wie auch für die gesamte Entwicklung von Tomaschow wäre eine solche Entscheidung von großer Bedeutung, da die im COP liegenden Unternehmen bekanntlich eine Reihe von Vergünstigungen erhalten. Es sind ferner Bemühungen im Gange, in einer Reihe von verlassenen Fabrikgebäuden in Tomaschow neue Industriewerke einzurichten. So hat eins der größten polnischen Gummiunternehmen drei nebeneinander liegende Fabrikgebäude aufgekauft, um dort eine Gummifabrik einzurichten. Auch diesem Werk liegt daran, daß Tomaschow dem Zentralen Industriebezirk angeschlossen wird.

Der Saatenstand in Polen Mitte Juni.

Nach den letzten Erhebungen des Statistischen Hauptamtes zeigte der Stand der Saaten in Polen zu Junimitte dieses Jahres indexmäßig folgendes Bild: Weizen 3,6 gegenüber 3,7 zur gleichen Vorjahreszeit, Winterroggen 3,6 gegenüber 3,4; Sommerweizen 3,3 gegenüber 3,2, Sommergerste 3,3 gegenüber 3,2, Hafer 3,3 gegenüber 3,1, Kartoffeln 2,9 gegenüber 3,0. — Den besten Saatenstand hatten die Wojewodschaften Wolhynien, Tarnopol und Lublin zu verzeichnen, während der Stand des Getreides in den Wojewodschaften Wilna und Nowogrodek das tiefste Niveau aufwies. Kartoffeln standen am schlechtesten in den Wojewodschaften Posen und Lodz.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. Juni auf 5.9244 zł festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 27. Juni. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90.55, 90.33 — 90.77, Belgrad —, Berlin —.—, 212.01 — 213.07, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100.00, 99 75 — 100.25, Spanien —, Holland 282.50, 281.79 — 283.21, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 111.25, 110.97 — 111.53, London 24.90, 24.83 — 24.97, Newyork —.—, 5.30½ — 5.33, Oslo —.—, 124.83 — 125.47, Paris 14.10, 14.06 — 14.14, Prag —.—, —.— — —.—, Riga —, Sofia —, Stockholm 128.25 127.93 — 128.57, Schweiz 120.00, 119.70 — 120.30, Helsingfors —.—, 10.95 — 11.01, Italien —.—, 27.90 — 28 04.

Berlin, 27. Juni. Amtliche Devisenkurse. Newyork 2.491—2.495, London 11.655—11.685, Holland 132.22—132.48, Norwegen 58.57—58.69, Schweden 60.02—60.14, Belgien 42.34—42.42, Italien 13.09—13.11, Frankreich 6.598—6.612, Schweiz 56.12—56.24, Prag —.—, Danzig 47.00—47.10, Warschau —.—.

Effekten-Börse.

Posener Effekten-Börse vom 27. Juni.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—	
5% Staatl. Konvert.-Anleihe		
größere Stücke	—	
mittlere Stücke	—	
kleinere Stücke	—	
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—	
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—	
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—	
5% Pfandbr. der Westpoln. Kredit.-Ges. Posen II. Em.	—	
5% Obligationen der Kom.-Kreditbank (100 G-Zł)	—	
4½% ungest. Złoty-Pfandbr. d. Pos. Ldsch. i. G. II. Em.	—	
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	—	
größere Stücke	55.00	G.
mittlere Stücke	55.00	G.
kleinere Stücke	57.00	+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	48.50	
3% Investitions-Anleihe I. Emission	75.00	+
II. Emission	77.00	G.
4% Konsolidierungsanleihe	60.00	
4½% Innerpolnische Anleihe	—	
Bank Cukrownictwa (exkl. Div d.)	70.00	G.
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937	—	
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—	
H. Cegielski	—	
Luban-Wronki (100 zł)	—	
Herzfeld & Viktorius	—	

Tendenz: fest.

Warschauer Effekten-Börse vom 27. Juni.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Stück 75.50, 3prozentige Präm.-Invest.-Anleihe I. Em. Serie —, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Stück 77.00, 3proz. Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Serie 80.50, 4proz. Dollar-Präm.-Anl. Serie III 39.50, 4prozentige Konsold.-Anleihe 1936 61.00–60.00–60.00, 4½prozentige Staatl. Inn.-Anl. 1937 60.00, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 65.00–62.00–60.00, 5½proz. L. Z. d. Staatl. Bank Rolny Serie I–II 81, 5½proz. L. Z. der Staatl. Bank Rolny Serie III 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.–VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.–III. und III N Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obl. der Landeswirtschftsbank III. Em 97, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 56.00–55.50–55.75, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1938 —, 5proz. L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 64.50–65.13–65.50, 5proz L. Z. Tow. Kred. d. Stadt Lodz 1933 59.00, 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 65.50, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 105.00, Lilpop-Aktien —, Żyrardów-Aktien 48.50—47.75.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 28. Juni. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Weizen 746 g/l (126,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673–678 g/l (114,1–115,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 644–650 g/l. (109–110,1) f. h. zulässig 1% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	16.75–17.00	Viktoria-Erbsen	38.00–42.00
Weizen	29.00–29.50	Folger-Erbsen	29.00–31.00
Braugerste	-.-	Sommerwicken	23.00–24.00
Gerste 673 678 g/l.	19.75–20.00	Peluschken	24.00–25.00
„ 644-650 g/l.	19.25–19.50	gelbe Lupinen	12.50–13.00
Hafer	18.00–18.50	blaue Lupinen	11.25–11.75
Roggenmehl:		Serradelle	-.-
0-30% m. Sack	-.-	Sommerraps	-.-
IA0-55% m. Sack	27.00–27.50	Winterraps	-.-
70%	26.00–26.50	Winterrübsen	-.-
(ausschl. für Freist. Danzig)		Leinsamen	-.-
Roggennachmehl		Senf	53.00–57.00
0-95%	22.50–23.00	blauer Mohn	-.-
Weizenmehl:	m. Sack	Rotklee, ger. 97%	-.-
Weiz.-Auszugmehl		Rotklee, roh, unger.	-.-
0-30% m. Sack	51.50–52.50	Weißklee, 97% g.	-.-
0-35%	50.50–51.50	Weißklee, roh	-.-
I 0-50%	48.50–49.50	Schwedenklee	-.-
IA 0-65%	46.00–47.00	Gelbklee, enthülst.	-.-
II 35-65%	41.50–42.50	Wundklee	-.-
Weizenschrotnach-		engl. Raygras	-.-
mehl 0-95%	39.50–40.50	Tymothe, ger.	-.-
Roggenkleie	12.25–12.75	Leinkuchen	26.00–26.50
Weizenkleie, fein	12.00–12.50	Rapskuchen	13.75–14.25
„ mittelg.	11.25–11.75	Sonnenblumen-	
„ grob.	12.50–13.00	kuchen 40/42%	-.-
Gerstenkleie	12.25–12.75	Speisekartoffeln	-.-
Gerstengrütze, fein	33.00–34.00	Roggenstroh, lose	3.50–4.00
„ mittl.	34.00–35.00	„ gepr.	4.00–4.50
Perlgerstengrütze	44.50–45.00	Netzeheu, lose	7.00–7.50
Feld-Erbsen	29.00–31.00	„ gepr.	7.75–8.25

Tendenz: Bei Weizen und Weizenmehl fest, bei Roggen und Roggenmehl ansteigend, bei Gerste und Hafer belebt, bei Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	246 t	Gerstenkleie	— t	Hafer	39 t
Weizen	127 t	Speisekart.	— t	Pferdebohnen	— t
Braugerste	— t	Fabrikkart.	— t	Roggenstroh	— t
a) Einheitsg.	— t	Saatkartoffeln	— t	Weizenstroh	— t
b) Winterg.	— t	Kartoffelflock.	— t	Haferstroh	— t
Gerste	— t	Mohn, blau	— t	Lupinen	— t
Roggenmehl	53 t	Netzeheu, gepr.	30 t	blaue Lupinen	12 t
Weizenmehl	21 t	Heu, gepreßt	— t	Rapskuchen	— t
Vikt.-Erbsen	— t	Leinsamen	— t	Peluschken	— t
Folger-Erbsen	— t	Maiskleie	— t	Wicken	— t
Erbsen	— t	Raps	— t	Sonnenblumenkuchen	— t
Roggenkleie	75 t	Serradelle	— t	Zuckerrüben	— t
Weizenkleie	74 t	Futtermittel	— t		

Gesamtangebot 700 t.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	28.50–29.00	blaue Lupinen	13.25–13.75
Roggen	16.00–16.25	Serradelle	-.-
Braugerste	-.-	Winterraps	-.-
Gerste 700-720 g/l.	-.-	Sommerraps	-.-
„ 673-678 g/l.	-.-	Winterrübsen	-.-
„ 638-650 g/l.	-.-	Leinsamen	-.-
Wintergerste	-.-	blauer Mohn	-.-
Hafer I 480 g/l.	-.-	Senf	55.00–58.00
Hafer II 450 g/l.	-.-	Rotklee 95-97%	-.-
Weizenmehl:		roher Rotklee	-.-
I 0-35%	49.00–51.00	Weißklee	-.-
I 0-50%	46.25–48.75	Schwedenklee	-.-
IA 0-65%	43.50–46.00	Gelbklee, enthülst.	-.-
II 35-50%	42.25–43.25	„ nicht enth.	-.-
II 35-65%	39.25–41.75	Raygras, engl.	-.-
II 50-60%	37.75–38.75	Tymothe	-.-
IIA 50-65%	36.75–37.75	Leinkuchen	25.00–26.00
II 60-65%	35.25–36.25	Rapskuchen	13.50–14.50
III 65-70%	31.25–32.25	Sonnenblumen-	
Roggenmehl:		kuchen 42-43%	19.25–20.25
0-30%	27.75–28.50	Sojaschrot	-.-
I 0-50%	-.-	Speisekartoffeln	5.00–5.50
IA0-55%	26.25–27.00	Fabrikkart. p. kg %	-.-
Kartoffelmehl		Weizenstroh, lose	1.65–1.90
„Superior"	30.25–33.25	„ gepr.	2.40–2.90
Weizenkleie, grob	12.75–13.25	Roggenstroh, lose	1.90–2.40
„ mittelg.	11.00–11.75	„ gepr.	2.90–3.15
Roggenkleie	12.00–13.00	Haferstroh, lose	1.65–1.90
Gerstenkleie	12.00–13.00	„ gepr.	2.40–2.6[illegible]
Viktoria-Erbsen	36.00–39.00	Gerstenstroh lose	1.65–1.90
Folger-Erbsen	29.00–31.00	„ gepr	2.40–2.6[illegible]
Sommerwicken	21.00–22.50	Heu, lose (neu)	6.25–6.7[illegible]
Peluschken	22.00–23.00	„ gepreßt	7.25–7.75
Winterwicken	-.-	Netzeheu, lose (neu)	6.75–7.25
gelbe Lupinen	14.50–15.00	„ gepreßt	7.75–8.25

Posener Butternotierung vom 27. Juni. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.) Großhandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 3.00 zł pro kg ab Lager Posen, 2.95 zł pro kg ab Molkerei; Nicht-Standardbutter —.— zł pro kg, (—.— zł); Inlandbutter: I. Qualität 2.80 zł pro kg, II. Qualität 2.70 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: 3.20 zł pro kg.

Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

Posener Viehmarkt vom 27. Juni. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 476 Rinder (dar. 58 Ochsen, 49 Bullen, 293 Kühe, 76 Färsen, — Jungvieh), 841 Kälber, 218 Schafe, 2251 Schweine; zusammen 3786 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 66—72, vollfleischige, ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 56—60, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 46—50, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40—46.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 64—70, vollfleischige, jüngere 54—60, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 46—56, mäßig genährte 40—46.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 66—72, Milchkühe 52—60, gut genährte 42—44, mäßig genährte 24—32.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 66—72, Mastfärsen 56—60, gut genährte 46—50, mäßig genährte 40—46.

Jungvieh: gut genährtes 40—44, mäßig genährtes 36—40.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 68—74, Mastkälber —.—, gut genährte 56—66, mäßig genährte 48—54.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 62—68, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 50—60, gut genährte 40—46, alte Mutterschafe —.—.

Schweine:	gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht	108—110
	vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht	104—106
	vollfleischige von 100 kg Lebendgewicht	100—102
	fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht	90—96
	Sauen und späte Kastrate	86—100
	168 Schweine von 150 kg	111—114

Marktverlauf: normal.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 27. Juni. Preis für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete, höchsten Schlachtgewichtes, jüngere —.—, ältere —.—, sonstige vollfleischige, jüng. —.—, fleischige —.—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 37—39, fleischige 30—36. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 37—39, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—36, fleischige 25—31, gering genährte 15—24. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 40—42, vollfleischige 37—39, fleischige 30—36. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh —.—. Kälber: Doppellender bester Mast —.—, beste Mastkälber 60—64, mittlere Mast- und Saugkälber 50—59, geringere Kälber 35—49. Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel (Stallmast) 40—45, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel 35—39, fette fleischige Mutterschafe 27—32, gering genährtes Schafvieh —.—. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht 63, vollfleischige Schweine von ca. 241—270 Pfd. Lebendgewicht 60, vollfleischige Schweine von ca. 221—240 Pfd. Lebendgewicht 57—58, vollfleischige Schweine von ca. 200—220 Pfd. Lebendgewicht 54, fleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 48—49, fleischige Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —.—, fleischige Schweine unter 120 Pfd. —.—, Sauen 50—53.

Bacon-Schweine —.— je Zentner, Vertragsschweine —.—.

Auftrieb: — Ochsen, 28 Bullen, 45 Kühe, 7 Färsen, — Fresser; zusammen 80 Rinder, 84 Kälber, 125 Schafe, 1504 Schweine, — Stück Bacon.

Außerdem wurden in der Woche noch aufgetrieben: 43 Ochsen, 39 Bullen, 6 Kühe, 3 Färsen, 9 Kälber, 87 Schafe, — Schweine 609 Bacon- und Exportschweine.

Marktverlauf: Rinder, [illegible] Schafe und Schweine geräumt.

Bemerkungen: Ausgesuchte Rinder 2—4 G. über Notiz. Stallpreise bei Rindern, Kälbern und Schweinen 4—6 G unter Notiz.

Der Marktbeauftragte.